

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus"

Geschäftstags: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 621.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 20 M. Pfg., in den Ausgabestellen: 20 M. Pfg., durch die Träger bis zum Gebrauche: 20 M. Pfg., für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Kostenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., auswärts. Anzeigen 20 M. Pfg., Zeit. Reklamen 50 M. Pfg., auswärtsige Reklamen 1.20 für die empfangene Kolonzeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 274.

Donnerstag, 24. November 1927.

75. Jahrgang.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

Die Reichsregierung hat dieser Tage dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat zugeleitet, der die endgültige Begründung einer großen in der ersten Nachkriegszeit spontan entstandenen Idee, der Ergänzung des politischen Parlaments durch ein großes Parlament der Wirtschaft, nunmehr formal bestätigt. In jenen ersten Tagen nach der Revolution, als die Kräfte der Wirtschaft sich nach dem ersten Durcheinander wieder zu sammeln begannen, stand der Gedanke des großen Wirtschaftsparlamentes neben der Forderung einer Nationalversammlung im Vordergrund der Wünsche aller derer, die auf eine baldige Konsolidierung der deutschen staatlichen und damit wirtschaftlichen Verhältnisse hinwirkten.

Der Gedanke, die Durchführung wirtschaftlicher Belange aus dem Rahmen der Gesamtpolitik herauszunehmen und damit von Belastungen staatspolitischer und parteipolitischer Art so frei wie irgend möglich zu machen, ist schon alt. Es war im November 1818 auch nicht das erste Mal, daß man praktische Versuche in dieser Richtung machte. Bereits Bismarck hatte in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen preussischen Volkswirtschaftsrat zusammenberufen, der aus je 25 Vertretern von Industrie, Handel und Landwirtschaft bestand, allerdings aber nach kurzem Dasein und nachdem er insgesamt sieben Gesetzesentwürfe durchgearbeitet hatte, nicht wieder zusammentrat. Das Primat der allgemeinen politischen Ziele vor den rein wirtschaftlichen Fragen ließ in Preußen und auch in anderen Ländern, wo ähnliche Versuche gemacht wurden, den Gedanken des Wirtschaftsparlamentes nie über die allerersten Anfänge hinauskommen und wo derartige Institutionen von Dauer blieben, kamen sie nie über den Charakter eines Sachverständigenkongresses hinaus.

In der nachrevolutionären Periode Deutschlands schien es eine Zeitlang, als wenn die große Bedeutung der wirtschaftlichen Fragen für das staatliche Leben, die der Krieg den weitesten Kreisen des Volkes eindrucksvoll vor Augen geführt hatte und die allgemeine Diskreditierung der reinen Politik durch die revolutionären Ereignisse Deutschland ein wirtschaftliches Gegengewicht gegen das politische Parlament bringen werde. Durch die Verfassung von Weimar schuf man die Institution des Reichswirtschaftsrats und verleiht sie mit zwei wichtigen parlamentarischen Rechten. Der neue Reichswirtschaftsrat bekam verfassungsmäßig das Recht, Gesetze wirtschafts- und sozialpolitischer Inhalts bei der Reichsregierung vorzuschlagen. Die Reichsregierung muß solche Gesetzesentwürfe auch dann an die gesetzgebenden Körperschaften weiterleiten, wenn sie mit ihnen nicht übereinstimmt. Dazu ist die Reichsregierung durch den Artikel 165 der Verfassung verpflichtet, wichtige wirtschafts- und sozialpolitische Gesetzesentwürfe vor ihrer Weitergabe an Reichsrat und Reichstag dem Reichswirtschaftsrat zur Stellungnahme vorzulegen.

Die Regelung des Reichswirtschaftsrates in der Verfassung sollte offensichtlich einen Anfang bedeuten. Der Wille der Freunde des Wirtschaftsparlamentes, zu denen übrigens auch in erster Linie Walther Rathenau gehörte, war wohl der, aufbauend auf diesen Verfassungsbestimmungen allmählich ein wirkliches, neben dem Reichstag gleichberechtigtes Wirtschaftsparlament zu errichten. Deshalb wurde auch in Ausführung der Verfassungsbestimmung zunächst nur durch Verordnung vom 4. Mai 1920 ein vorläufiger Reichswirtschaftsrat geschaffen. Wie stark aber damals noch der Wunsch war, eine parlamentarische Institution daraus werden zu lassen, sieht man daraus, daß man entgegen dem Wunsch der Regierung, die die Zahl der Mitglieder auf 100 beschränken wollte, im Reichsrat die Mitgliederzahl auf 280 und in der Nationalversammlung sogar auf 326 erhöhte.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat sich dann tatsächlich sehr bald aus den Anfängen eines Wirtschaftsparlamentes zu der Institution eines Sachverständigenkongressums entwickelt. Die Kräfte der reinen Politik zeigten sich stillschweigend als die stärkeren. Am deutlichsten zeigte sich das nach außer hin in der immer geringer werdenden Zahl der Vollversammlungen und der Vertagung des Schwerpunktes in die Ausschüsse. Während die Vollversammlungen im Jahre 1921 23mal tagte, trat sie 1922 nur noch 16mal, 1923 nur noch 5mal zusammen und ist seit dem Juni 1923 überhaupt nicht mehr versammelt gewesen. Das Schwergewicht liegt seitdem in den drei Hauptausschüssen: dem wirtschaftspolitischen, dem sozialpolitischen und dem finanzpolitischen. Praktisch ist damit bereits heute die Zahl seiner Mitglieder von 326 auf 110 herabgefallen. Als äußerliche Begründung dieser endgültigen praktischen Wendung zum Sachverständigenkongressum wurde von der Reichsregierung die Notwendigkeit der Erparung eines so großen Apparates infolge der Währungsstabilisierung angegeben.

Die Entwicklung des Reichswirtschaftsrates war also tatsächlich bereits im Sommer 1923 zuungunsten des Wirtschaftsparlamentes und zugunsten des Sachverständigenkongressums entschieden. Der Gesetzesentwurf, den die Reichsregierung jetzt dem Reichstag vorgelegt hat, ist nichts weiter als eine endgültige gesetzliche Fixierung dieser Entwicklung, denn die seinerzeitige Amorgantisation war lediglich durch eine Vereinbarung zwischen Reichswirtschaftsrat und Reichsregierung vollzogen worden. Dementsprechend wird die Zahl der Mitglieder nun auf 151 festgelegt und im § 1 ausdrücklich erklärt:

„Der Reichswirtschaftsrat begreift wirtschaftspolitische und sozialpolitische Gesetzesentwürfe, regt wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen an und nimmt auf Verlangen oder mit Zustimmung der Reichsregierung

wirtschaftliche oder soziale Erhebungen vor. Die Reichsregierung kann den Reichswirtschaftsrat um die Erstattung von Gutachten zu wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen ersuchen.“

Eine ganz vage Möglichkeit, aus dem Sachverständigenkongressum noch einmal das ursprünglich gedachte Wirtschaftsparlament zu machen, bleibt nach dem Entwurf allerdings. Der § 1 bestimmt weiter, daß der Reichswirtschaftsrat insbesondere bei der Vorbereitung von Gesetzesentwürfen zur weiteren Ausführung des Artikels 165 der Reichsverfassung mitwirken soll. Hier könnte einmal wieder angeknüpft werden. Angesichts der tatsächlichen Entwicklung vom Wirtschaftsparlament zum Sachverständigenkongressum hat diese Möglichkeit jedoch offensichtlich nur theoretischen Charakter.

Der unruhige Osten.

Pilsudski Wilna-Reise.

Warschau, 23. Nov. Gestern Abend sind Ministerpräsident Pilsudski, Minister des Äußeren Jaleski sowie der Chef der Ostabteilung des polnischen Außenministeriums nach Wilna gereist. Zeitungsmitteilungen zufolge erwartet man in Wilna für heute nachmittags wichtige politische Beratungen. In polnischen amtlichen Kreisen wird die Pilsudski-Reise in Zusammenhang gebracht mit den polniseitigen Vorbereitungen für die kommende Völkerbundstagung, wo der Außenminister gelegentlich der Verhandlungen über die wegen Verfolgung der litauischen Minderheit im Wilnaer Lande eingebrachten litauischen Klagen den polnischen Standpunkt zu vertreten hätte. Die Reise nach Wilna wird an der gleichen amtlichen Stelle mit einer Erkrankung der Schwester des Marschalls erklärt.

Nach dem Abschluß der Konferenz über die litauische Frage sind Außenminister Jaleski sowie die polnischen Gesandten nach Warschau zurückgekehrt.

Pilsudski wird sich bis morgen in Wilna aufhalten, um sich mit der Angelegenheit der, wie die polnische Telegrammenagentur mitteilt, immer mehr nach Wilna strömenden litauischen Emigranten, die Litauen fluchtartig verlassen und in Polen Hilfe suchen, zu befassen.

us. Berlin, 24. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im nahen Osten macht sich schon seit geraumer Zeit eine starke Unruhe bemerkbar, die im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß sich der Völkerbundrat in seiner Dezembertagung mit der Wilnafrage beschäftigen wird. Russische Blätter glauben sogar diese Tage berichten zu können, Polen treffe militärische Vorbereitungen, um gegen Litauen vorzugehen. Wenn auch diese Darstellungen zweifellos falsch sind, so sind sie doch charakteristisch für die Beunruhigung, die im nahen Osten Platz gegriffen hat. Noch verstärkt wird diese Unruhe durch die Wilna-Reise Pilsudskis, wobei sich im Geolge des Marschalls neben anderen führenden Persönlichkeiten auch der polnische Außenminister befindet. Da sich zugleich die polnischen Gesandten aus Zweis und Moskau nach Wilna begaben, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß hier

wichtige Verhandlungen

stattgefunden haben. Als ganz sicher gilt, daß sich Pilsudski nicht zu militärischen Abenteuern wird ver-

lassen, daß vielmehr alle diejenigen Probleme im Vordergrund gestanden haben, die mit der Behandlung der Wilnafrage in Genuß zusammenhängen. Es wird denn auch versichert, daß erneut auf Litauen ein Druck ausgeübt werden soll, um es den Klagen zugänglich zu machen, die auf eine Verständigung mit Polen hinauslaufen, und es ist charakteristisch, daß polnische Handelskreise als Gegenmaßnahme gegen den lettisch-russischen Handelsvertrag

eine litauisch-polnische Zollunion

fordern. Nun muß daran erinnert werden, daß der Völkerbundrat schon einmal, als er sich nämlich im Jahre 1921 mit der Wilnafrage befaßte, ein Projekt in den Vordergrund schob, das die Schaffung einer litauisch-polnischen Union vorsah. Man braucht sich nur einmal die Landkarte vorzunehmen, um festzustellen, was eine solche Lösung

für Ostpreußen

bedeuten würde. Praktisch würde die Lösung nämlich darauf hinauslaufen, daß Ostpreußen völlig in eine polnische Zange genommen würde und völlig von polnischem Gebiet umgeben wäre, da Polen sicher in einer solchen Union bald die Oberhand gewonnen hätte. Dann aber würde die Korridorfrage in einem ganz neuen Licht erscheinen, denn für Polen läge bei einer derartigen Situation die Versuchung äußerst nahe, die Frage des Korridors auf dem Wege über Ostpreußen zu lösen. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß Deutschland nicht das größte Interesse daran hat, daß im Osten stabile Verhältnisse geschaffen werden. Nur darf es nicht auf dem Wege, der

nach schwerere Konfliktsmöglichkeiten

schafft, geschehen. Eine solche Lösung darf auch nicht die Gefahr heraufbeschwören, daß nun der französische Plan, eine Barriere von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer zu schaffen, verwirklicht werden kann. Litauen hat sich diesem Plan bisher nicht angeschlossen, und damit entsteht ein Loch in der Mauer, zumal auch durch den litauisch-polnischen Gegensatz Polen in den baltischen Staaten keine Vormachtsstellung erringen konnte. Man sieht daraus, wie wichtig die Wilnafrage für Deutschland ist und wie sehr unsere Diplomaten ihr Augenmerk darauf richten müssen, daß bei der Lösung dieser Frage nicht der Teufel durch Beelzebub ausgetrieben wird.

Bratianu †.

Blutvergiftung nach einer Mandeloperation.

Großes Aufsehen in Bukarest.

Bukarest, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Heute früh 6.45 Uhr ist Ministerpräsident Bratianu gestorben. In seinem Krankenlager waren die Familienmitglieder, seine Ministerkollegen und die Führer der Liberalen Partei versammelt. Die Todesnachricht hat in Bukarest großes Aufsehen hervorgerufen, da sie völlig unerwartet kam.

Aber den Krankheitsverlauf Bratianus werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Ministerpräsident war an einer schweren Mandelentzündung erkrankt und befand sich seit gestern Abend in Lebensgefahr. Am Mittwoch früh trat Blutvergiftung ein, verbunden mit schweren Atmungsstörungen. Als der Kranke von einer Asphyxie (Erstickungstod) bedroht war, nahm sein Ministerkollege, der Arzt Angelescu, eine Kataplexie vor, aber auch der Luftröhrenschnitt konnte keine Rettung bringen, denn die Kanüle war alsbald wieder mit Eiter verstopft, so daß der Schnitt wiederholt und erweitert werden mußte. Trotz allem war die Blutvergiftung nicht aufzuhalten. Auch wiederholte Antistreptokokkeninjektionen hielten das Fortschreiten der Vergiftung

nicht auf. Die Operationen mußten ohne Karzose durchgeführt werden. Am Mittwochabend stellten die Ärzte 140 Pulsschläge und Temperatur 40 Grad fest. Bratianu lag von 2 Uhr nachts an im Todeskampf. Der am Todeslager anwesende Finanzminister Vintila Bratianu wurde vom Regentenschatzrat mit der Übernahme des Präsidiums betraut. Die übrigen Minister wurden vorläufig in ihren Ämtern befristet. Um 7 Uhr früh trat das Kabinett bereits zu einer Sitzung zusammen. Die Beisetzung Bratianus wird auf seinem Familiengut Florica stattfinden. Das Testament ist noch nicht geöffnet. Bisher herrscht überall völlige Ruhe.

Der verstorbene rumänische Ministerpräsident Ioan B. C. Bratianu wurde 1864 als Sohn des 1891 verstorbenen rumänischen Staatsmannes Ioan Bratianu geboren. Dem Vater Bratianu, der von 1876 bis 1882 mit kurzer Unterbrechung Ministerpräsident war, verdankt Rumänien die Unabhängigkeit, die Königswürde mit einem glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung. Dem Sohne verdankt Rumänien die Entwicklung zum Großrumänien. Seit 1896 war Bratianu Abgeordneter. Im Jahre 1897 wurde er Minister des Innern, 1910 übernahm er die Leitung der liberalen Partei und wurde gleichzeitig Ministerpräsident. Im Jahre 1913 erwarb er von Bulgarien die Dobruja. Beim Ausbruch

Abschluß der deutsch-polnischen Vorbesprechungen.

Einigung über die Grundfragen.

Berlin, 23. Nov. Die Vorbesprechungen zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Sonderbeauftragten der polnischen Regierung Jankowski über die Wiederannahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind zum Abschluß gekommen. Es ist im Laufe der Besprechungen eine Einigung über die Grundfragen erzielt worden, die für die nunmehr wieder auszuzeichnenden Delegationsverhandlungen gelten sollen. Das Ziel der Delegationsverhandlungen wird sein, so schnell wie möglich zu einer Aufhebung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen zu kommen und dabei gleichzeitig Vereinbarungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der früheren Verhandlungsabschlüsse dazu reif sind. Darüber, wer auf deutscher Seite die Verhandlungen leiten soll, wird das Reichskabinett heute eine Entscheidung treffen. In diesen ersten Verhandlungen werden sich dann die Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag anschließen. Gleichzeitig mit dieser grundsätzlichen Verständigung über die allgemeinen Wirtschaftsbeziehungen sind auch die Verhandlungen über ein Holzabkommen zum vorläufigen Abschluß gebracht worden. Deutschland wird an Polen ein Kontingent für Schnittholz bewilligen, insoweit es sich also das gegenwärtige Einfuhrverbot für polnisches Schnittholz außer Kraft gesetzt werden. Polen wird zugestehen, daß die Erhöhung des Ausfuhrzolles für Rundholz gegenüber Deutschland nicht gilt. Außerdem sollen Einfuhrkontingente für automobils, Fahrräder, Uhren, durch dieses Abkommen wird also schon ein Anfang mit dem Abbau der beiderseitigen Kampfmaßnahmen gemacht. Für den formellen Abschluß dieses Abkommens sind noch Besprechungen mit der polnischen Regierung in Warschau notwendig.

Rauscher und Jankowski heute wieder in Warschau.

Warschau, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte Rauscher und der polnische Sonderdelegierte Jankowski werden heute in Warschau eintriften. Gleichzeitig werden die Herren Rauscher und Jankowski vom deutschen Arbeitsministerium in Warschau ankommen, um das Abkommen über die polnischen Saisonarbeiter zu unterzeichnen.

Berlin, 23. Nov. Der polnische Sonderdelegierte von Jankowski, der heute abend Berlin wieder verlassen hat, gab kurz vor seiner Abreise einem Vertreter der „Voss. Z.“ eine Darlegung über seine Besprechungen mit Dr. Stresemann, in der er nach einem Hinweis auf die günstigen Ergebnisse dieser Besprechung erklärte: Es wurde mit während meines Aufenthalts in Berlin in äußerst lebendiger Weise die Gelegenheit geboten, einen Meinungsaustausch mit führenden Persönlichkeiten des deutschen politischen und Wirtschaftslebens durchzuführen. Ich habe dabei mit Genugtuung die während der Unterredungen mit Herrn Stresemann gewonnene Überzeugung verstärkt können, daß man auch auf deutscher Seite bestrebt ist, eine Regelung der wechselseitigen Wirtschaftsbeziehungen herbeizuführen, welche die Grundlage zu einem intensiven Warenaustausch zwischen beiden Ländern bilden könnte.

Der deutsche Delegationsführer für die Verhandlungen mit Polen.

Berlin, 24. Nov. Entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Meldung wird betont, daß in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts noch kein Beschluß über den Führer der deutschen Delegation bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gefaßt worden ist. In Aussicht genommen wurde Reichsminister a. D. Dr. Dermes. Ein Beschluß über seine Ernennung konnte jedoch noch nicht erfolgen, da Dr. Dermes sich für die Annahme bedingungslos ausgedehnt hat.

Calonder billigt die deutsche Forderung.

Kattowitz, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Frage des deutschen Kinderheimeinrichtungen in Oberschlesien hat der Präsident der gemischten Kommission, Calonder, eine begründete Entscheidung getroffen, die die schärfste Kritik an der Auslegung des Genfer Kompromisses über die Kinderheimeinrichtungen, wie sie durch das Genfer Dreierkomitee und dessen Vertreterstatut Urtutic für gut befunden wurde, bedeutet. Die neue Entscheidung Calonders betrifft die Kinderheimeinrichtungen in Giralowitz, wo im November 1925 44 Anträge auf Errichtung einer deutschen Kinderheimeinrichtung vorlagen. Nach sechs Monaten richtete die Wojwodschaf in Oberschlesien Anfragen an die Eltern nach ihrer Muttersprache. 38 Personen gaben als ihre Muttersprache Deutsch und Polnisch an. Daraus wurden sämtliche 38 Anträge für die deutsche Kinderheimeinrichtung für ungültig erklärt. Nur vier Anträge wurden zugelassen, zwei waren zurückgezogen worden. Calonder hat in seiner Entscheidung dieses Verfahren der Wojwodschafbehörde als einen Versuch bezeichnet, einen Druck auf die deutsche Minderheit auszuüben, die ohnehin schon einem schweren Kampf ausgesetzt sei. Außerdem liege in dem dargestellten Verfahren eine Beeinflussung nach Artikel 106 der Genfer Konvention. Da der Wille der Eltern als der Erziehungsbedürftigkeit genüge, sei die deutsche Kinderheimeinrichtung in Giralowitz sofort zu eröffnen.

Dr. Bosse über den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Ministerialdirektor Dr. Bosse sprach heute in der Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft über die deutsche Wirtschaftspolitik und den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Dr. Bosse erklärte, von den Vorbedingungen für geschlossene Handelsverträge, welche die Weltwirtschaftskonferenz stipuliert habe, seien die beiden ersten, die der Weltbegünstigung und der Tarifabreden im allgemeinen durch den deutsch-französischen Handelsvertrag als erfüllt anzusprechen. Für die dritte Vorbedingung, die der Langfristigkeit, werde der Vertrag ebenfalls den Anforderungen genügen.

Am wichtigsten erscheine der Umstand, daß mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag eine Eingeleitet worden sei, die nicht unterdrückt werden dürfe. Der Gedanke der Wirtschaftseinheit und der Wirtschaftsverflechtung vor allem innerhalb Europas geminne ständig an Boden.

In das wirtschaftliche Gleichgewicht dürfe nicht von neuem Störung gebracht werden, vor allen Dingen nicht durch das Reparationsproblem. Von dessen betriebliger Regelung werde nicht nur unser Schicksal, sondern das der ganzen Weltwirtschaft abhängen. Es werde eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen Handelspolitik sein, diese Frage vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu lösen.

Noch Rücktritt Beneš?

Prag, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerüchte über einen Rücktritt Dr. Benešs wollen nicht verstummen. Der Rücktritt soll eine Folge der zwischen der Regierungsmehrheit und Dr. Beneš, der in der Opposition stehenden nationalsozialistischen Partei angehört, bestehenden Spannung sein. Dr. Beneš verläßt, die von den Merkmalen gewünschte endgültige Abklärung der Konfessionsverhandlungen zu vereiteln und wird beschuldigt, der Urheber der sozialistischen Abwehraktion gegen die Sozialvertragsnovelle zu sein. Es verlautet, daß in der nächsten Zeit von Seiten der Volkspartei ein Angriff gegen ihn eröffnet werden soll, und daß auch der Ministerpräsident nicht mehr wie bisher gewillt ist, Dr. Beneš zu halten.

Die neue Bejahung der „D. 1230“.

Berlin, 23. Nov. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind zur Bejahung des auf Horta liegenden Unterschlupfzeuges „D. 1230“ Ristitz als Pilot und Niemann als Navigator hinzugezogen, während Starke und Loewe auf ihren Wunsch ausgeschieden sind. Die Entscheidung über die weiteren Maßnahmen liegt ganz im freien Ermessen der Bejahung.

des Krieges trat er König Carol gegenüber, der an die Seite der Zentralmächte in den Krieg eintraten wollte, zuerst die Neutralität durch. Am 27. August 1916 trat dann auf sein Betreiben hin Rumänien auf der Seite der Alliierten in den Krieg. Nach der anfänglichen völligen Niederwerfung Rumäniens durch die Mittelmächte, führte die Politik Bratianus nach dem Zusammenbruch von 1918 zu einem Triumph. Rumänien wurde um das Doppelte vergrößert. Da Bratianu jedoch nicht alle Forderungen durchsetzen konnte, trat er im Dezember 1919 zurück. Nachdem das Kabinett Take Ionescu im Jahre 1922 unterlegen war, bildete Bratianu auf Grund von Neuwahlen, die seiner Partei eine überwiegende Mehrheit gaben, ein neues Kabinett. In diese Zeit fällt die Ausgestaltung der Agrarverfassung, der Steuerreform und des Unterrichtswesens. Im März 1926 kam die Ministerpräsidentenschaft an Averescu. Ansehend hat dabei die Kronprinzenaffäre eine entscheidende Rolle gespielt. Averescu erwies sich jedoch nur als Vandalen Bratianus. Schon im Juni 1927 mußte Averescu dem Prinzen Storu weichen, der im Einverständnis mit König Ferdinand den Versuch machte, die Macht Bratianus zu brechen. Da Storu nach kurzer Zeit zurücktreten mußte, betrieb der sterbende König Bratianu erneut zur Kabinettbildung. Die Einsetzung des Regimentsrates und die Krönung des Prinzen Michael zum König hatte die Stellung Bratianus nicht erschüttert. Die in letzter Zeit noch gemachten Versuche der Anhänger des Kronprinzen, das Kabinett Bratianu zu führen, sind ja noch in aller Erinnerung.

Der Präsident des Städtetages gegen Dr. Schacht.

Berlin, 23. Nov. In der heutigen Ausgabe des „Städtetages“ den Mitteltagen des Deutschen Städtetages, veröffentlicht der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, einen Aufsatz, in dem er sich eingehend mit den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Bochum über die Finanzpolitik der deutschen Städte auseinandersetzt. Dr. Müller stellt fest, daß kein Dollar, kein Gulden, kein Pfund der Auslandsanleihen für „sogenannte unproduktive Zwecke auszugeben“ worden ist. Die Auslandsanleihen sind lediglich für produktiven Zwecken zwecklos. Die Erträge dieser mit Auslandszinsen geschaffenen Werte fließen nicht zu einer Belastung, sondern zu einer Entlastung des Steuerzahlers geführt. Überdies, so betont Dr. Müller, machen die von den gesamten deutschen Kommunen aufgenommenen deutschen Auslandsanleihen nur 10 Prozent der deutschen langfristigen Auslandsverschuldung aus. Die gesamte langfristige Verschuldung (In- und Auslandsanleihen) der Gemeinden und Gemeindeverbände, die seit 1924 bis heute nur rund 2,5 Milliarden Mark betrug, ist in den letzten 4 Jahren im Durchschnitt mit 100 bis 200 Millionen Mark jährlich gegenüber dem gleichen Zeitraum der Vorkriegszeit zurück. Die Belastung der ordentlichen Staats durch die in Folge der sogenannten nichtordentlichen Neuanlagen verursachten laufenden Ausgaben der Gemeinden beträgt nicht mehr als 0,5 Prozent. Für die Neuanlagen selbst ist von den 42 Großstädten Deutschlands in den Jahren 1925-1927 insgesamt ein Betrag von 104,05 Millionen Reichsmark aufgewendet worden.

Im zweiten Teile seiner Ausführungen wendet sich Dr. Müller gegen die Auffassung des Reichsbankpräsidenten von den „überflüssigen Luxusausgaben“, die in Wirklichkeit der Verdrängung der Bedürfnisse der Allgemeinheit dienen. Es geht, Beschäftigung für die ungeheuren beschäftigungslosen Massen durch Reichsanstalten zu finden. Hierfür werden seitens der Reichsanstalten alle Mittel zur Verfügung gestellt. Seitens der Städte ist in jener Zeit wiederholt und dringend angetregt worden, diese Mittel für Wohnungsbau frei zu geben. Ihre Vorschläge wurden abgelehnt. Zum Schluß wendet sich Dr. Müller gegen die Forderung Dr. Schachts nach einer zentralen Kontrolle über die lokalen Finanzen der Gemeinden.

Böh und Schacht.

Berlin, 24. Nov. Oberbürgermeister Böh (Berlin) wird am Freitag in einer Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Dessau über das Thema „Bahn frei den deutschen Städten“ sprechen. Er wird dabei außer den grundsätzlichen Fragen der Gemeindepolitik und der Gemeindeförderung auch die Probleme behandeln, die in jüngerer Zeit besonders im Mittelpunkt des öffentlichen Meinungsaustausches stehen, ausgehend von der Auffassung, daß die Städte zu einer vollkommenen Selbstverwaltung erst im Einverständnis mit der Regierung gelangen vermögen. Oberbürgermeister Dr. Böh wird auch die Gelegenheit wahrnehmen, um sich mit den Angriffen auseinanderzusetzen, die dieser Tage der Reichsbankpräsident Dr. Schacht gegen die Finanzpolitik der Gemeinden gerichtet hat.

Rücktritt des Oberbürgermeisters von Solingen.

Solingen, 24. Nov. In der gestrigen Sitzung der Solinger Stadtverordnetenversammlung, die den Bericht der Kontrollkommission über die Kosten der Vorbereitung der Städtevereinigung entgegennehmen sollte, wurde festgestellt, daß die Stadtverwaltung den von der Kommission ausgearbeiteten Bericht sinnenfälligerweise abgeändert hatte. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte darauf, daß sie diesen Bericht nicht zur Grundlage ihrer Beratungen machen könne. Ein gegen das Vergehen der Verwaltung gestellter Verlangungsantrag wurde abgelehnt und ein Antrag auf Weiterberatung angenommen. Die Sitzung nahm jedoch ihr Ende, ohne daß in die sachliche Beratung eingetreten wurde. Oberbürgermeister Dicks erklärte, daß er angesichts der Vertagung der Städtevereinigung seinen Antrag als erledigt betrachte und aus dem Amt scheidet.

Die Verhaftung Röttchers.

Berlin, 23. Nov. Die von einzelnen Blättern gebrachten Darstellungen über den Vorgang der Verhaftung des Redakteurs der „Menschheit“ Röttcher, insbesondere die Behauptung, Röttcher sei durch einen unter der Maske eines französischen Staatsmannes auftretenden Kriminalbeamten telephonisch zu einer Zusammenkunft eingeladen worden, sind, wie der Amtliche Pressedienst mitteilt, in jeder Hinsicht unrichtig. Die allein beteiligten Beamten der Polizeiverwaltung Wiesbaden haben dem Redakteur Röttcher am Bahnhof in Wiesbaden getroffen und auf Grund des vom Untersuchungsrichter des Reichsgerichts erlassenen Haftbefehls pflichtgemäß festgenommen. Das Verfahren der Polizei ist demnach nicht zu beanstanden.

Die Verhandlungen über eine Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen gehen bis auf das Frühjahr 1925 zurück. Sie gerieten ins Stocken, als im Juli des gleichen Jahres das Kohlenkontingent in Besslau kam, das Polen im Friedensvertrag zugesagt war. Polen hat die Nichtverlängerung dieses Kohlenkontingents zum Anlaß eines Zollkrieges gemacht, obwohl z. B. Frankreich und Belgien, bei denen im Januar 1925 ähnliche Einfuhrkontingente, wie der Friedensvertrag ihnen fünf Jahre lang gewährt hatte, nach Ablauf von Deutschland nicht erneuert waren, dies als durchaus selbstverständlich angesehen hatten. Die Massenausweisungen von polnischer Seite hätten diesen Zustand verhärtet; trotzdem wurde noch ein Jahr lang im Wege neuer Verhandlungen eine Verständigung versucht, bis Ende 1926 erneute Ausweisungen der deutschen Seite Veranlassung gaben, die Verhandlungen auszusetzen, bis das Gesamtgebiet der wirtschaftspolitischen Fragen, also insbesondere auch die Frage des Niederlassungs- und Aufenthaltsrechts im Zusammenhang damit geregelt werden konnte. Dabingehende Besprechungen haben zwischen den beiderseitigen Außenministern, Dr. Stresemann und Jankowski, während der Junitagung des Völkerverbundes in Genf stattgefunden und anschließende, im Sommer d. J. deutschseits durch den Warschauer Gesandten Rauscher geführte Verhandlungen sind im großen und ganzen befriedigend verlaufen.

Im Anschluß hieran haben nunmehr, nachdem eine geplante erneute Besprechung der beiden Minister im September durch die Erkrankung Jankowskis vereitelt wurde, die jetzt abgeschlossenen Berliner Verhandlungen stattgefunden. Ihr Ergebnis ist ein doppelseitiges Abkommen über die beiderseitigen Kampfmaßnahmen durchgeführt wird und daß abschließende Verhandlungen so schnell wie möglich unter Dach und Fach gebracht werden sollen. Zu diesem Zweck wird ein kleineres Abkommen voraussichtlich noch im Laufe des Monats Dezember abgeschlossen werden. Im nächsten Jahr werden dann Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag geführt werden, für den jedoch bereits in den jetzigen Vereinbarungen die Grundzüge festgelegt und der Rahmen geschaffen worden ist, innerhalb dessen die beiderseitig vorgezeichneten Konzessionen durch entsprechende Gegenleistungen erwidert werden sollen.

Außer dieser grundsätzlichen Vereinbarung ist in Sonderbesprechungen bereits ein kleineres Abkommen, namentlich in der Frage der polnischen Holz Einfuhr nach Deutschland, erzielt worden. Polen hat seinen Ausfuhrzoll auf Rundholz, das aus für die Bedürfnisse unserer eigenen Industrie und zur Förderung unserer Sägewerke besonders erwünscht ist, auf das Doppelte erhöht. Es hat jedoch Deutschland gegenüber die Beibehaltung des bisherigen Zolltarifs konzediert und weiter vorläufig ein gewisses Einfuhrkontingent für Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Uhren und andere Industrieprodukte zugestanden. Als Gegenleistung dafür gewährt Deutschland Polen ein Einfuhrkontingent für Schnittholz in Höhe von 1,2 Millionen Doppelzentner jährlich, d. h. das Doppelte der bisher freiwillig und auf Grund eigener Notwendigkeiten gewährten Einfuhr in Höhe von 6 bis 600 000 Doppelzentner.

Es steht bezüglich dieses Abkommens noch eine kleine Frage offen, weshalb es nur parafiziert wurde. Nach Regelung dieser Frage in Warschau wird es dort durch Rauscher von dem nunmehr zurückreisenden Gesandten Ulrich Rauscher unterzeichnet werden. Man nimmt an, daß nach Ernennung der beiderseitigen Delegationen, die voraussichtlich geringeren Umfang haben werden als die früheren, nach Voreberechnung der beiden Delegationsführer in etwa acht bis zehn Tagen die weiteren Verhandlungen über das vorläufige Handelsabkommen beginnen werden. Der deutsche Standpunkt in der Frage unserer Wirtschaftsbeziehungen zu Polen war stets von der Überzeugung getragen, daß zwei Nachbarvölker mit derartig erheblichen wechselseitigen Wirtschaftsinteressen diese Beziehungen untereinander regeln müssen, ohne sich dabei durch außenstehende politische oder sentimentale Beweggründe beeinflussen zu lassen. Am so mehr begrüßen wir die vorliegenden Vereinbarungen als einen wichtigen ersten Schritt zur endgültigen Vereinigung und Ausgestaltung dieser Beziehungen, in der Hoffnung, daß der nunmehr gesteckte Rahmen und die aufgestellten und in der Niederfahrt über die Verhandlungen festgelegten Richtlinien die Möglichkeit bieten, in möglichst kurzer Frist alle bisherigen demnische des deutsch-polnischen Wirtschaftsaustausches aus dem Wege zu räumen.

Schiele und die Maiszollerhöhung.

Heftige sozialdemokratische Angriffe im Reichstag. Berlin, 23. Nov. Auf der Tagesordnung der Mittwochs-Session des Reichstags stand die dritte Beratung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

Ohne Aussprache wurde dann in dritter Lesung der deutsch-französische Vertrag über die Regelung der Grenzverhältnisse angenommen.

Es folgte die erste Beratung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrags mit Südlawien.

Abg. Frau Sender (Soz.) wies daraufhin, daß die Sozialdemokratie stets für den Abschluß langfristiger Handelsverträge eingetreten sei. Sie müsse sich aber entschieden gegen die Art und Weise wenden, wie die Handelsverträge benutzt werden, um auf Schiele wegen einer Erhöhung der Lebensmittelpreise durchzusetzen.

Reichsernährungsminister Schiele: Seit 1920 bin ich an der Kartoffelfabrikation Scholene, deren Mitgesellschafter ich bis zu diesem Jahr war, nicht mehr unmittelbar beteiligt.

Abg. Henke (Komm.) schloß sich den Angriffen der sozialdemokratischen Rednerin gegen den Minister an. Abg. Borrman (W. Soz.) hielt die Vorwürfe der Abgeordneten Sender gegen den Minister für zu weitgehend, ist aber mit ihr einig in der Beurteilung der Zoll-erhöhung für Industriemais.

Abg. Frau Sender (Soz.) erwiderte dem Minister, er habe ihre Vorwürfe im wesentlichen bestätigt.

Abg. Schmidt-Rödenigk (Soz.) bestritt dem Minister gegenüber, daß die Landwirtschaft mit Verlust arbeite. Die Untersuchung des Enqueteausschusses habe das Gegenteil erwiesen.

Berliner Momentaufnahmen.

Wer kennt sich noch aus? — Ein alter Kästen. — Slangelb oder Schwarzweiß. — Rohrpost-Logit.

Da soll sich noch einer auskennen in Berlin, wenn er sich abends amüsieren will. Alle Theater haben zwar einen Namen, aber fast keins steht mit ihm irgendwie noch in Zusammenhang.

Da wir gerade vom Theater reden, muß auch mal über das Staatstheater ein Wort gesprochen werden. Dieser Schinkelbau steht nun 106 Jahre, macht von außen immer noch eine prächtige Figur, aber in seinem Innern ist er derart veraltet, unmodern, unpraktisch, unsauber und eng geworden, daß man nur das große Staunen bekommen kann.

Reichsernährungsminister Schiele behielt sich vor, bei der zweiten Lesung die Angaben des Abgeordneten Schmidt zu widerlegen.

Der Handelsvertrag wurde hierauf dem Handelspolitischen Ausschuss überwiesen.

Um 6,30 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag-nachmittag 2 Uhr.

Der Tagungsplan.

Berlin, 23. Nov. Der Kleinstenrat des Reichstags beschloß heute, vom Samstag dieser Woche bis Mittwoch nächster Woche einschließlich eine Pause in den Plenarsitzungen stattfinden zu lassen, um dem Haushaltsaus-schuss die Möglichkeit zu geben, während dieser Zeit die Befolungsordnung in erster Lesung zu erledigen.

Die Dringlichkeit des Strafgesetzentwurfs.

Berlin, 24. Nov. Laut „Deutscher Allgemeinen Zeitung“ haben in den letzten Tagen interfraktionelle Besprechungen über die Erledigung des Strafgesetzentwurfs stattgefunden, wobei sich Übereinstimmung darüber ergeben hat, daß der Strafgesetzentwurf wegen seiner Wichtigkeit bevorzugt behandelt und gegen parlamentarische Wechselfälle möglichst gesichert werden soll.

Die Rentnerfürsorge.

Berlin, 23. Nov. Nachdem am Dienstagnachmittag im interfraktionellen Ausschuss, an dem auch der Reichsanwalt Dr. Marx teilnahm, über die Frage der Rentnerfürsorge noch keine Einigung erzielt werden konnte, da die finanzielle Auswirkung noch nicht zu übersehen ist, wurde die für Mittwoch angelegte Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses, der sich mit der Rentnerfürsorge beschäftigen sollte, vorläufig abgesetzt.

Wie das Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen hört, wird die Frage auch in den nächsten Tagen noch nicht im Ausschuss erledigt werden können, da sich die Regierung und die Regierungsparteien erst darüber einig werden wollen, ob und mit welchen eigenen Vorschlägen sie selbst der Rot der Kleinrentner fernern wollen.

Die deutsche Reichsbahn und die Befolungsreform.

Berlin, 23. Nov. Unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Koch fand heute zwischen einer Anzahl von Reichstagsabgeordneten und dem Generaldirektor Dr. Dörpmüller nebst den leitenden Persönlichkeiten der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Aussprache statt. Dabei wurde die augenblickliche und die für 1928 zu erwartende finanzielle Lage der Deutschen Reichsbahn in Verbindung mit der Befolungsreform eingehend erörtert.

Die Militärpolizei im besetzten Gebiet.

Paris, 24. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Das „Petit Journal“ erklärt die Meldung demontieren zu können, daß die deutsche Regierung in Paris diplomatische Schritte unternommen habe, um die Abschaffung der Militärpolizei im besetzten Gebiet zu erlangen.

Dr. Kemmele badischer Staatspräsident.

Karlsruhe, 23. Nov. Im Badischen Landtag wurde der sozialdemokratische Innenminister Dr. Kemmele mit 48 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. 22 Stimmentel waren unbeschrieben. Zum stellvertretenden Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Schmitt (Ztr.) mit 49 Stimmen gewählt. 21 Stimmentel waren unbeschrieben.

Rücktrittsabsichten des hessischen Staatspräsidenten Ulrich.

Darmstadt, 23. Nov. Der hessische Staatspräsident Karl Ulrich hat seinen politischen Freunden den Entschluß mitgeteilt, sich nicht wieder zum Chef der hessischen Regierung wählen zu lassen. Seine Absicht, auf eine weitere aktive Teilnahme an der Regierung zu verzichten, begründet er mit seinem hohen Alter. Ulrich wird im Januar 1928 75 Jahre alt.

Der Freistaat Hessen hat sich jetzt einen neuen Landtag gewählt. Die Mehrheit im Landtag wird wieder durch die Parteien der Weimarer Koalition gebildet werden, aber in der Zusammenfassung des Kabinetts werden, wenn Ulrich bei seinem Entschluß bleibt, personelle Veränderungen notwendig werden. Es wird angenommen, daß an Stelle Ulrichs sein Parteigenosse Adelung, der bisherige Präsident der hessischen Kammer, zum Staatspräsidenten gewählt werden wird.

Die Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei.

Berlin, 23. Nov. Der Reichsparteivorstand des Zentrums wird sich am Montag mit den jüngsten Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei beschäftigen. In der Sitzung dürfte, wie man aus Zentrumskreisen hört, die Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei gebildet werden, so daß also Zentrum und Bayerische Volkspartei gemeinsam ihre Vertreter in den Ausschüssen und als Redner im Plenum haben.

Wie wir hierzu noch ergänzend erfahren, ist darunter zurzeit noch kein Aufgehen der einen Fraktion in die andere zu verstehen, vielmehr soll durch diese enge Arbeitsgemeinschaft der Weg zu einem späteren völligen Zusammengehen angebahnt werden.

Protestkundgebung der Auslandsdeutschen.

Berlin, 23. Nov. Anlässlich einer Kundgebung der Verbände der Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden gegen die Verschleppung der Verabschiedung des Kriegsschadenschlussgesetzes betonte der Präsident des Deutschen Ostbundes, daß die Auslandsdeutschen bis zum Äußersten zum Kampf entschlossen seien, um ihre Ansprüche zu verwirklichen. Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der gefordert wird, daß die Vorlage zum Kriegsschadenschlussgesetz unverzüglich dem Reichstag zugeleitet werde, und daß der Reichstag die maßvollen Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft berücksichtigt. Sie fordert weiter, daß bei einer vorzeitigen Auflösung des Reichstags das Kriegsschadenschlussgesetz unter allen Umständen vorher verabschiedet werde.

Ahmed Zogu König von Albanien?

Paris, 24. Nov. Nach einer vom „Petit Parisien“ wiedergegebenen Meldung aus Athen ist dort das Gerücht verbreitet, Ahmed Zogu würde sich mit Unterstützung Russlands am 28. November zum König von Albanien ausrufen.

flechte, bestehendes Etwas, schauerlich bemalt, verdirbt den Zuschauer vor jeder Vorstellung die ganze Stimmung. Möglich, daß dieses Ding Wertums- oder Kunstwert hat, dann soll man es ins Museum hängen, aber nicht in einem Hause belassen, das sich für die erste Bühne des Reiches hält und die modernsten und fortgeschrittensten Dichter der Welt aufführt.

Seit Jahren beschwert sich die Bevölkerung, daß man die Schilder auf den Bahnhöfen der Stadt- und Ringbahn nicht lesen könne, weil sie durch Rauch und Schmutz schmutzig geworden sind. Die Eisenbahn knabelte nun etwas ganz Neues aus, sie ließ die Schilder ummalen: blaue Buchstaben auf gelbem Grunde! Das sah man noch weniger als schwarz auf weiß! Worauf die Schilder nochmals umgemalt wurden. Jetzt weißer Grund und schwarze Buchstaben. Auf diese praktische Weise hat man doppelte Kosten gehabt, und dabei wäre es doch viel einfacher und billiger gewesen, die Schilder nicht umzumalen sondern — zu reinigen!

Mit den Rohrpostbriefen ist das eine seltsame Sache, sie gehen bei der Post durch irgend ein Rohr, kosten deshalb mehr Geld, kommen aber nicht immer früher an als gewöhnliche Briefe. Überhaupt herrschen da merkwürdige Zustände. Ein Rohrpostbrief muß persönlich abgeben werden, in den Kästen werfen ist streng verboten. Nach dem Boten niemand auf, muß er den Brief wieder mitnehmen, macht jemand auf, gibt er ihn ab, ohne zu fragen, ob der Abnehmende auch der Empfänger ist. Das ist doch die höhere Unvernunft zum Quadrat. Entweder der Bote muß fragen, ob er auch den Adressaten vor sich hat, oder aber, er muß die Sendung auch in den Kästen werfen können. Das Wesentliche ist doch die schnelle Zustellung. Behördliche Mitteilungen, Gerichtsbefehle, Pfändungsbescheide werden zugesellt, indem der Postbote sie durch den Briefschlitz steckt, Rohrpostbriefe nicht. Da suche sich einer ein Stück Logit heraus.

Aus Kunst und Leben.

Eduard Reinacher-Uraufführung. Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns aus Köln: Ein „Bühnenspiel“ nennt Eduard Reinacher seinen „Potentanz“, der im Kölner Kammertheater zur Aufführung gelangte. Der

Dichter versucht darin, ein altes künstlerisch-menschliches Motiv neu zu formen: den Tod als Schritter im Ader des Lebens. Er läßt den Senfmann mit dem Mörder, dem Sehnsüchtigen, dem reichen Manne, dem Dichter, dem Kinobesitzer, dem Maler in etwas gewaltig verkrampften Versen sprechen, die weniger, als man das sonst bei Reinacher gewohnt ist, von innerem Schaffenszwang künden. Es ist zwar viel von dem Geiste unserer Zeit in dem Werk, aber alles bleibt doch letzten Endes mehr äußerlich interessant, als seelisch überzeugend. — Gleichzeitig wurde G. Haim's harmlose Burleske „Der Kuffler“ uraufgeführt, eine reichlich langatmige, aber stellenweise köstlich humorvolle Satire auf orientalische Zustände. Franz Goebels stellte die Inszenierungen beider Stücke in der Hauptsache auf bildhafte Wirkungen, ohne seitens der Schauspielerschaft Mitwirkende in seinen Bemühungen, zu geschlossener Darstellungslinie zu gelangen, wesentlich unterstützt zu werden.

Chrunnen Reinhardt's in Amerika. Im New Yorker Empire-Theater fand in Anwesenheit des deutschen Geschäftsträgers, Dr. Riep, und des österreichischen Generalkonsuls eine öffentliche Kundgebung für Prof. Reinhardt und die Mitglieder seines Ensembles statt, die von führenden Gelehrten, Künstlern und anderen prominenten Persönlichkeiten der Stadt veranstaltet wurde. Die Redner feierten die Kunst Reinhardt's und wiesen auf die Bedeutung des Schauspielers hin. Butler, Präsident der Columbia-Universität, entbot in seiner Eröffnungssprache Reinhardt und seinen Mitarbeitern ein herzlich willkommen und begründete sie zu den großen bisherigen Erfolgen. Butler sprach von Reinhardt's erfolgreicher Vielseitigkeit auf dem Gebiete des Dramas und führte aus, daß Kunst und Wissenschaft eine Weltsprache sprechen und die Verständigung zwischen den Nationen fördern. Dr. John Finley von der „New York Times“, Mitglied der American Academy of Arts and Letters, bewies, ob ein solcher Triumph, wie ihn Reinhardt in Amerika erlebte, im alten Athen 10 Jahre nach Platons möglich gewesen sei. Der frühere amerikanische Botschafter in Deutschland, Gerard, erklärte, er könne, wenn er sehe, wie sie jetzt, „10 Jahre nach der Schlacht von Plataea“ alle beisammen sitzen, nicht umhin, über die Ausdauer der Nationen überhaupt nachzudenken. Wenn die Nationen einander kennen, bestehe keine Grundbedingung für den Krieg. Der bekannte Geistliche, Dr. Karl Reiland, betonte, daß der höchste Titel Altroms Benefactor war, und erklärte, dieser Titel gebühre auch

Entwicklung im Luftverkehr.

Von Major a. D. Amann.

Man soll in der Entwicklung technischer Verkehrsmittel niemals das Wort „nie“ gebrauchen. Unerwarteter Weise werden gerade auf diesem Gebiet in das Reich der Phantasien verwirklichte Prognosen durch die Wirklichkeit schnellstens überholt. Als ich im Jahre 1907 auf der Militärschiffbauakademie in Berlin die Vorlesungen des damals als Sachverständigen anerkannten Kommandeurs des Luftschiffes „Gotha“, Major Groh, über die Entwicklung der Luftschiffahrt hörte, empfahl uns dieser, daß wir uns hauptsächlich der Theorie des Schraubenschiffes widmen möchten, da keines Erfindens das Drachenflugzeug nicht der Verwirklichung des Traumes, als Luftfahrzeug zu dienen, gerecht werden könne. Wir sehen heute, nach 20 Jahren, im gesamten Luftverkehr nur Drachenflugzeuge angewandt, während das Schraubenschiff, bzw. Schraubenschiffen noch ein ungelöstes Problem darstellt.

Im Sinne der obengenannten Ausführungen kann auch in meiner weiteren Darstellung keine unbedingte Forderung die Entwicklung der Verkehrsflugfahrt ausgeschlossen werden, jedoch will ich versuchen, eine kurze Darstellung zu geben, in welcher fortlaufenden Linie meines Erachtens sich der Luftverkehr entwickeln wird, und wie er allmählich unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung neue Wege zur Verwirklichung sucht, unterstützt durch den nie ruhenden Erfindergeist nebst ausführender Technik.

Unbedingte Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung ist die rechtzeitige Bereitstellung von Großgaragen für Flugzeuge, darunter, ähnlich wie beim Kraftwagenverkehr, die vorzuziehende Bereitstellung von Flugplätzen für Abflug und Anflug nebst Hallen für die Unterbringung zu versehen sind. In der Entwicklung des Kraftwagenverkehrs ist dieser Zeitpunkt leider nicht vorhanden gewesen und herrschen daher in Bezug auf die Parkplätze, Unterstellräume und Instandhaltungswerkstätten die rückständigsten Verhältnisse. Meiner Überzeugung nach werden die Großgaragen für Flugzeuge sich im Laufe der nächsten fünf Jahre rentierlich gestalten. Es möge dahingestellt bleiben, ob diese Anlagen von Zweckverbänden, von Kommunen oder von der Privatwirtschaft errichtet werden, jedoch liegt sehr schwer für jede Kommune, welche größeren Verkehrs- oder Fremdenverkehr besitzt, die Notwendigkeit vor, vorausschauend eine derartige Anlage in nächster Nähe der Stadt herzustellen. Diese Anlage darf nicht, wie es heute noch geschieht, in technischer einseitiger Weise nur auf die zurzeit bestehende Verkehrsflugfahrt zugeschnitten sein, sondern muß schon jetzt Berücksichtigung der in absehbarer Zukunft zu erwartenden verschiedenen Ausmaße der Anlagen nehmen. Der Platz selbst wird auf Grund einer genau durchgeführten luftwirtschaftlichen Verkehrsregelung sämtlichen Besitzern von Flugzeugen für Abflug und Anflug zur Verfügung gestellt werden können.

Die Benutzer der Flugplätze werden in absehbarer Zeit nach folgenden Gesichtspunkten zu unterscheiden sein, wobei noch bemerkt sein mag, daß der Luftverkehr einesseits flugplanmäßig, andererseits von Fall zu Fall auf Grund einer Befehlsanweisung und außerdem auch auf Abruf durch Interessenten erfolgen kann:

1. Luftfahrtgesellschaften, welche mit Spezialflugzeugen den gesamten Luftverkehr bewältigen. Diese Luftfahrtgesellschaften werden ein großes Fassungsvermögen aufweisen und in der Lage sein müssen, auch sperrige Güter in sich aufzunehmen. (Für das Jahr 1928 sind Frachtstrecken vorgesehen von Berlin nach London und Berlin nach Paris bzw. zurück, welche die Orte Hannover, Essen, Mülheim, Köln und Amsterdam berühren. Das Frachtflugzeug, welches um 1 Uhr nachts in Berlin abfliegt, landet um 10 1/2 Uhr in London bzw. 10 1/2 Uhr in Paris.)
2. Luftverkehrsgesellschaften, welche den Luftpost- und Zeitungsdienst mit besonderen Spezialflugzeugen durchführen, die in der Lage sind, große Entfernungen auf schnellstem Wege zu überqueren und deshalb in schnittiger Form gebaut und mit starken Motoren ausgerüstet sein müssen, während an die Größe des Laderaumes nicht allzu hohe Anforderungen zu stellen sind. (Im Jahre 1927 war u. a. eine Luftpoststrecke von Berlin nach Frankfurt a. M.

bzw. zurück eingerichtet, welche in zwei Stunden diesen Luftweg zurücklegte. Im übrigen wurde die Luftpost noch mit den fahrplanmäßigen Personen-Flugzeugen befördert und nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost im Jahre 1925 = 14 900 kg und im Jahre 1926 = 24 900 kg Briefsendungen, im Jahre 1925 = 21 600 kg und im Jahre 1926 = 44 900 kg Postpakete, im Jahre 1925 = 124 300 kg und im Jahre 1926 = 127 600 kg Zeitungen, insgesamt im Jahre 1926 = 196 800 kg Post befördert. — Das Haus Alstein in Berlin besitzt eigene Zeitungsflugzeuge, welche die im Verlage Alstein erscheinenden Zeitungen sofort nach Ausgabe weiterbefördern.)

3. Luftverkehrsgesellschaften, welche den Großverkehr mit Großflugzeugen, die 30-40 Personen fassen, auf Strecken von etwa 1000 Kilometer ohne Zwischenlandung in der Durchschnittszeit von 5 Stunden bewältigen. Derartige Großstrecken würden in erster Linie zwischen den Hauptstädten der europäischen Staaten liegen und auch entsprechend der Verkehrsachse große Handbessentren bzw. Fremdenverkehrspunkte miteinander verbinden. (Die technische Möglichkeit der Herstellung derartiger Flugzeuge ist in den Konstruktionsbüros der Flugzeugbaufirmen schon ermittelbar worden, jedoch fehlt noch der Abnehmer, da dieser erst die Gewissheit haben muß, daß die Verkehrsintensität für derartige Großflugzeuge vorhanden ist. Dazu gehört die Gewöhnung des größeren Reisepublikums an den Luftverkehr, die meines Erachtens im Jahre 1930 erreicht sein wird.)

4. Luftverkehrsgesellschaften, welche mit Flugzeugen, die ein Fassungsvermögen von 10-20 Personen innehaben, den Verkehr auf Entfernungen von 500 Kilometer ohne Zwischenlandung aufrecht erhalten. (Für das Jahr 1928 ist die Verlegung der Strecke Berlin-Büdingen mit 650 Kilometer, der Strecke Berlin-Wien mit 550 Kilometer und der Strecke Berlin-Berchtesgaden mit 550 Kilometer ohne jede Zwischenlandung durch derartige Großflugzeuge vorgesehen.)

5. Luftverkehrsgesellschaften, welche mit Klein- und Kleinstflugzeugen bis zu einem Fassungsvermögen von 8 Personen den Zwischen- oder Zubringerdienst auf den kleinen Strecken durchführen und diese Flugzeuge auch für Vergnügungsfahrten zur Verfügung stellen. (Diese Art Luftverkehr wurde im Jahre 1927 flugplanmäßig auf sämtlichen Strecken ausgebaut. Das tägliche Streckennetz im Jahre 1926 betrug 37 222 Kilometer, wobei eine Regelmäßigkeit von 95,2 Prozent auf der Jahresflugstrecke von 4 541 153 Kilometer erreicht wurde. Zum Vergleich möge bemerkt werden, daß der Umfang der Erde auf unserem Breitengrade 24 000 Kilometer beträgt.)

6. Privatpersonen, welche im Besitz eines Flugzeuges in Klein-, Limousinen-Form sind und dieses für Geschäfts-, Vergnügungs- und Wochenendreisen benutzen, wie wir es heute noch im Kraftwagenverkehr täglich sehen. (Seit den glücklichsten Ozeanflügen herrscht in Amerika eine Welle in Flugzeugen. Nach „Automotive Industries“ betrug die Zahl der Flugzeugverkäufe in den fünf ersten Monaten d. J. = 675, in den drei nächsten Monaten 1100. Man rechnet für 1927 auf mindestens 5000 Verkäufe. Am meisten werden Flugzeuge im Werte von 2000 bis 3000 Dollar verkauft.)

7. Privatpersonen, welche mit kleinen Flugzeugen den Sportflug ausüben. (Im Ausland, woselbst der Sportflug ohne Behränkungen betrieben werden darf, haben sich eine große Zahl von Sportflugvereinen gebildet, welche in ähnlicher Form, wie bei uns die Automobilclubs das Herrenfahren, den Sportflug als Herrenliegen zum Vergnügen und zu sportlicher Erleichterung ausüben.)

8. Unternehmer, welche auf den Flugplätzen Luftverankaltungen durchführen, in ähnlicher Form, wie heute Verden- und Kraftwagenrennen, sowie Turniere und ähnliche der Schaulust dienende Veranstaltungen stattfinden. (Zu diesen Veranstaltungen haben sich stets Massen in Höhe von 20-50 000 Menschen eingefunden. Es sei erinnert an die Veranstaltungen in Berlin, Frankfurt, Mannheim und Saarbrücken. In Köln ist erstmals ein

Flugzeugrennen mit Handicap durchgeführt worden, welches nach Ansicht Sachverständiger in absehbarer Zeit zum Totalisatorbetrieb führen wird.)

9. Unternehmer, welche sich der Ausbildung von Flugschülern und Flugzeugwartungspersonal annehmen. (In den „Nachrichten für Luftfahrer“ vom 3. 11. 1927 sind diejenigen zwölf Unternehmen, welchen gemäß § 6 des Luftverkehrsgesetzes die Genehmigung zur gewerbmäßigen Ausbildung von Personen zu Luftfahrern erteilt worden ist, aufgeführt.)

10. Industrie, welche Neukonstruktionen prüfen und bei Verkauf in Abnahmeefflägen vorführen. (In Deutschland befinden sich etwa zehn Flugzeugbaufirmen, welche zum Teil selbst Flugplätze unterhalten, um ihre Verhältnisse und Abnahmeeffläge in nächster Nähe der Fabrik abzuleisten.)

11. Unternehmer, welche im Besitz von Spezialflugzeugen, teils die Luftbildvermessung, die Schädlingbekämpfung, die klimatologischen Forschungen sowie Propaganda nebst Kellame und andere noch in der Zukunft liegende Aufgaben durchführen. (Für die Luftbildvermessung seien u. a. nur die Luftbildabteilung der Deutschen Luft-Dienst, die Luftbildabteilung der Junkers-Flugzeugwerke A. G. und Luftbild G. m. b. H. — Stereographit G. m. b. H., München, genannt, welche mit staatlicher Unterstützung die Landvermessung sowie die Herstellung von Wirtschaftsplänen im Maßstab 1:5000 ausführen. — Für die Schädlingbekämpfung besitzt die Firma Cossar und die Firma Junkers-Flugzeugwerke A. G. Spezialflugzeuge. — Für die klimatologischen Forschungen werden bei dem Aerodynamischen Observatorium in Lindenberg Flugzeuge benutzt. — Der Zirkus Sarajani, die Schokoladenfabrik Trumpf und andere mehr haben sich eigene Kellameflugzeuge zugeeignet, während die Propaganda z. B. durch den Himmelschreiber ausgeführt wurde.)

Trotz obengenannter luftwirtschaftlicher Überwachung und trotz großzügig angelegter Anflug- und Abflugplätze wird es nicht immer möglich sein, an großen Verkehrsnotenpunkten diese Aufgaben auf einem Plage zur Durchführung zu bringen, jedoch wohl im Laufe der Zeit auch für einzelne Aufgaben Spezialplätze bereitgestellt werden müssen. In diesem Sinne wird jetzt schon in Berlin die vorliegende Bereitstellung von verschiedenen Flugplätzen gefördert. Das Tempelhof-Feld wird wohl im Jahre 1928 nur noch dem Personen-, Fracht- und Postverkehr dienen, während Berlin-Staaten für Ausbildungswecke bereitgestellt bleibt, in Johannisthal die Luftverankaltungen durchgeführt werden und für industrielle und landwirtschaftliche Zwecke benutzt werden. Im Laufe der weiteren Jahre wird auch die Fracht sowie der Post- und Zeitungsdienst von dem Tempelhof-Feld zum Flughafen verlagert werden.

Inwieweit das Luftschiff mit seinem großen Aktionsradius den Zwecken des Luftverkehrs, z. B. im Transoceanverkehr und der wissenschaftlichen Forschung, noch angepaßt werden kann, ist heute nicht voraussehbar, da in den vorläufig nur problematisch auftretenden Äußerungen über den Konkurrenzkampf des Großflugzeuges mit dem Luftschiff das letzte Wort noch nicht gesprochen wurde.

Jedenfalls zient dieser kurze Ausblick in eine zukünftige Entwicklung der gesamten Luftfahrt, daß der kommunale Verkehrswirtschaftler die Fortschritte dauernd verfolgen muß, damit späterhin nicht auf dem Gebiete der Luftfahrt ähnlich verworrene Verhältnisse vorliegen wie in dem Kraftwagenverkehr.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Strategie des Verkaufens.

Schon wird in allen Warenhäusern und in den Geschäftslökalen des Einzelhandels Fieberhaft für die große Weihnachtsschlacht gerüstet. Gilt es doch gerade zu dieser Zeit den Haupttreffer für das ganze Geschäftsjahr zu ziehen, und da beharrt es genauester Überlegungen und eines ganz planvollen Zusammenarbeitens zwischen der strategischen Oberleitung in dieser Schlacht, der Geschäftsführung, und den Truppen in diesem großen Treffen, den Angestellten.

Aber es wäre nun verfehlt, anzunehmen, daß man jetzt erst unmittelbar vor dem Fest darangeht, die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Genau wie es in einem Kriege der Fall ist, unterscheidet man eine entferntere und eine nähere Vorbereitungsphase, und ebenfalls genau wie bei einer Militärarmee liegt die Hauptbedeutung bei der entfernteren Vorbereitungsphase auf der Kundenschaft und das Verkaufen hin auszubilden und zu trainieren, der wäre schlecht beraten gewesen, und sein guter Geschäftsmann. Man hat es in Kreisen des Einzelhandels längst erkannt, wie sehr es darauf ankommt, ein gut ausgebildetes Verkaufspersonal zu haben, und man hat es sich längst schon etwas kosten lassen, um sich eine Verkäuferarmee heranzubilden. Dabei ist man nicht etwa planlos vorgegangen, sondern es liegt System darin, wie man den Ausbildungsgang der Verkäufer regelt. Regelmäßige Schulen und Übungsstätten sind geschaffen worden, die dem besonderen Zwecke dienen, Verkaufstalente zu entwickeln und zu fördern.

Wenn wir das Wort „Verkaufsschulen“ hören, so glauben wir damit die deutsche Überlegung einer amerikanischen Vorbild vor uns zu haben. Wir glauben dies, weil gerade die Amerikaner immer sehr viel Aufhebens davon gemacht haben, wie sie die Devise „Dienst am Kunden“ auflassen und daß sie zu diesem Zwecke ganze Lehrgänge für das Personal einrichteten. Die Verkaufsschulen sind jedoch keine spezifische amerikanische Einrichtung, sondern sie sind in Deutschland längst bekannt. Eine große Warenhausfirma hat eine Verkäuferinnen-Schule, die bereits seit 22 Jahren besteht. Diese Verkaufsschule ist sogar eine der ersten Berufsschulen, die Deutschland kennt. Vor 22 Jahren begann man mit 50 Schülerinnen in 2 Klassen, und heute sind es 27 Klassen, in denen über 2000 junge Verkäuferinnen herangebildet werden. Schon dieses eine Ausbildungsinstitut setzt, mit welchem Ernst man in den Kreisen des deutschen Einzelhandels über die Kunst des Verkaufens denkt. Dabei ist diese Schule durchaus nicht die einzige ihrer Art in unserem Vaterlande.

Nach dem Kriege ist die Bedeutung eines guten Verkaufspersonals für den Einzelhandel womöglich noch gestiegen. Die Schulung der Angestellten ist mit ein Stück der großen Rationalisierungsbestrebungen, der sich auch dieser Wirtschaftszweig nicht entziehen kann. Die Räte, die der Einkäufer einer Firma hat, sind dieselben, die den Käufer betreffen und gerade jetzt bedürfen, wo es allzu viele vielfachen Weihnachtswünsche der sieben Annehmlichen und keine eigenen zu befriedigen. Es erfordert genaue Sachkenntnisse, ein großes Einfühlungsvermögen in die Wünsche des Kunden, acbtige Resamtheit, Takt, Waren- und Menschenkenntnis, um jeweils das Einzelstücken der großen Verkaufsschlacht umfassen dem Kunden und dem Verkäufer zugunsten der Firma zu gestalten.

Die Zahlen, die oben bezüglich des Schulungsbetriebes

Reinhardt, Geschäftsträger Dr. Klep dankte den Rednern, sowie den Veranstalter und Teilnehmern der Kundgebung für die überaus herrliche Aufnahme, welche Reinhardt's Sakspiel auslöste, und für das Verständnis, das das Kom-Vorier Theaterpublikum der Kunst des deutschen Theaters entgegengebracht habe. Reinhardt und seine Mitarbeiter hätten nicht nur eine neue, begeisterte Kunstgenossenschaft in New York hinzugewonnen und neue Vorbeere geerntet, sondern darüber hinaus die große wertvolle Aufgabe übernommen, zur Annäherung der Völker und zur Förderung der großen gemeinsamen Ideale der Kunst beizutragen. In einer Zeit, in der es nicht immer den Staatsmännern und leitenden Politikern gelänge, die von ihnen angestrebten Friedensziele zu verwirklichen, sei die Mitarbeit aller erforderlich, und hier sei mit in erster Linie der Künstler berufen, wertvolle Hilfe zu leisten. Hierfür gebühre Reinhardt und den Mitglidern seines deutschen Theaters herzlich Dank. Ihr Lohn sei der großartige Erfolg ihrer künstlerischen Leistungen und die Bewundrung, die ihnen von den Führern der amerikanischen Welt gebracht werde. Der Generaldirektor Reinhardt als Interpret der Schauspielkunst und wies auf seine Verbundenheit mit den Traditionen der Theaterkunst Wiens hin.

Theater und Literatur. Das Drama „November in Oberfeld“ wurde von Direktor Gustav Hartung zur Aufführung im Anfang des kommenden Jahres für das Renaissance-Theater in Berlin erworben. Das Stück war unter einem Pseudonym eingereicht worden, u. a. als Verfasser des Werkes hat sich nach erfolgter Annahme der Berliner Schauspieler Richard Duschinsky bekannt. — Die zwei Väter der Familie Jourdeuil (Le sacrifice), Komödie in 3 Akten von Adolphe Daudet, übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Herbert Scheffle ist vom Stadttheater Halberstadt zur reichsdeutschen Aufführung erworben worden. — In Karlsruhe wird die Aufführung der Oper „Die Insel der Toten“ vorbereitet. Im Mittelpunkt der Handlung steht Arnold Böcklin, dessen bekanntes Bild „Die Toteninsel“ im ersten Teil des Werkes als Projekt erscheint. Der Text stammt von Karl Georg Zwerg, die Musik von Eugen Jakob, Professor am Wiener Konservatorium, der sich als Komponist der „Diana“ und besonders als Sinfoniker einen Namen gemacht hat. — Franz Rudnik, der Intendant des Nordmark-Theaters Schleswig, ist nach kurzer schwerer Krankheit in Reichenau im Alter von 51 Jahren gestorben. — Der Lehrer an der Weimarer Hochschule für Kunst, Professor Gwald Dübbers, ist als künstlerischer Berater

Klempners an die Staatsoper in Berlin berufen worden. Dübbers, der von Kassel kam, und seit einigen Jahren in Weimar wirkt, hat hier auch eine Werkstatt für Bühnengestaltung geleitet, hat sich bereits in Kassel als Bühnenmaler betätigt und dort wiederholt Entwürfe für Aufführungen in den Staatlichen Schauspielen angefertigt; ebenso hat das Staatstheater in Wiesbaden sich mehrfach von ihm Entwürfe anfertigen lassen. Professor Dübbers wird sein Lehramt in Weimar beibehalten. — Georg Kaisers Bühnenwerk „Der Brand im Opernhaus“ erstellte jedoch am Teatro Manzoni in Mailand in der Darstellung der Truppe Pawlowa einen starken Erfolg. — Die Verleger Bell u. Sohn in London geben für den Unterricht der deutschen Sprache in den Schulen Englands und der Kolonien eine kommentierte deutsche Ausgabe der „Siene Raja“ von Waldemar Bonfels heraus. — Ein neues, reich illustriertes Werk von Alexander von Gleichen-Ruhwurm „König des Lebens“, von Eleganz und Liebe großer Herren (von Miklados bis zum Prinzen von Wales), erschien jedoch im Drei-Masten-Verlag, München.

Bildende Kunst und Musik. Zeitschrift für Musik. Monatschrift, Hauptredakteur Dr. Alfred Heuß (Steinbrücker-Verlag, Weisza). Das Novemberheft bringt wieder eine Reihe wertvoller Aufsätze; besonders beachtenswert: „Preussische Musik-Politik“ von Dr. F. Stege; „Fragen des Unterrichtswesens“ von Dr. F. Ries; „Fortsetzung des Aufsatzes über Beethovens „Credo“ von Dr. A. Heuß; „Fortsetzung des Aufsatzes über M. Regers „Sinfonietta“ von S. Grabner; „Tonarten-Charakteristik“ von Dr. M. Unger. Berichte aus dem „Enallischen Musikleben“ über die Freiburger Orgel-Tagung; über Krenel und seinen „Jonas“ usw. Musikbriefe, Musik- und Bildbeilagen vervollständigen das reichhaltige Heft. — Wie die „B. Z.“ hört ist die Berufung des Direktors Dr. Schmidt vom Frankfurter Kunstgewerbemuseum zum Ratskolleg des Geheimrats v. Falles als Direktor des Berliner Staatsmuseums durch die Befürwortung v. Falles gesichert.

Wissenschaft und Technik. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist dem Minister für Volkswirtschaft Direktor in Anerkennung seiner Verdienste um die Volksgesundheit und Volkswirtschaftswissenschaft, welche insbesondere eine großzügige Bekämpfung der Volksleiden, namentlich der Tuberkulose, und einen wirksamen Ausbau des Wohnungswesens betreffen, Titel, Rechte und Würde eines Ehrendoktors der Medizin von der Universität Bonn verliehen worden.

genannt sind, beweisen sehr wohl, daß sich die Erkenntnis von der Richtigkeit des Satzes, das heißt sei gerade gut genug für den Kunden, durchgesetzt hat, und sich heute auch auf das Verkaufspersonal erstreckt.

Bezirksauschuh. Der letzte Inhaber der Schankwirtschaft „Bierhall“, Bärenstraße 6, der die beschränkte Konzession besaß, hatte den Antrag gestellt auf Ausdehnung der Schankkonzession auf die im ersten Stockwerk gelegenen Räume.

Der Kläger ließ ausführen, die Räume des ersten Stockes seien früher konzessioniert gewesen. Vor dem Kriege habe sich in denselben ein Barbierbetrieb befunden, der allerdings zu den arbeitslosen Anhängern und Besuchen der Nachbarschaft Anlaß gegeben, so daß bei dem Wechsel des Inhabers die Polizei den ersten Stock wieder konzessioniert habe.

Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 5000 RM. festgesetzt. — Im Distrikt „Weinfeld“ in der Gemarkung des Stadtteils Viebrich besitzt ein Eisenbahn-Arbeiter ein Haus mit Garten, zu dessen Bewachung er einen Hund angeschafft hat, und beantragte, den Hund von der Hundesteuer freizustellen, nachdem die Steuer bereits auf die Hälfte, auf 10 RM, ermäßigt worden ist.

Der Mundarzt. Mundarzt oder Stomatologe soll der Zahnarzt als Arzt für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten, nicht bloß für Zahnerkrankungen, heißen. 1850 gab es in Deutschland erst 290 Zahnärzte, 1886 erst 348, 1889 schon 1290, 1900 bereits 2627. Von 1920 bis 1927 ist deren Zahl von 4459 auf 8372 gestiegen.

Ein wertvolles Geschenk aus England für den Frankfurter Zoo. Der Direktor des Zoologischen Garten ist es gelungen, in England wichtige Beziehungen anzuknüpfen. Als erster Erfolg ist die Schenkung eines Paares der prachtvollen, großen, leuchtend granblauen Sclater-Krontauben von den Küsten von Neu-Guinea, einer Art, die seit vielen Jahren im Garten fehlte, zu bezeichnen.

Der Schutz der Jugend. Prüfstellen zum Schutz der Jugend vor Schmutz- und Schundschriften sind bekanntlich in Berlin und München sowie eine Oberprüfstelle in Leipzig errichtet worden. Nach Berlin gehören Bremen, Odessa, Tübingen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Aachen, Bremen, Bonn, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Waldock und Schaumburg-Lippe, nach München das übrige Deutschland.

Das Reichshanner Schwarzwald. Das Reichshanner Schwarzwald feiert am Samstag, 26. November, im Rath. Geleisenhaus, Dohdeimer Straße 21, sein 3. Stiftungsfest. Die reichhaltige Vortragsfolge weist künstlerische Darbietungen ersten und heiteren Charakters auf. Anschließend Ball.

Eigentümer gesucht. Bei der Kriminalpolizei hier befindet sich ein Band Schlüssel, mit zwei gewöhnlich großen, einem kleineren und drei kleinen Schlüsseln von Sicherheits-schlüsseln bzw. Kofferschlossern. Wenn ist der Schlüsselbund abhandeln gekommen, oder wer hat ihn an eine Person weitergegeben? Der Eigentümer kann sich zur Empfangnahme des Bandes bei der Kriminalpolizeiverwaltung einfinden. — Am 18. November 1927 ist in einem Lichtspielhaus ein Herzsticker abhandeln gekommen.

In den Weinbergen abgestürzt. Das Fuhrwerk des Fuhrmanns H. Christmann, Hochstraße 5 Wohnhaft, stürzte gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr in den Weinbergen am Kriegerberg eine Böschung hinab. Die Feuerwehr brachte die zwei Pferde wieder auf die Beine und hob den Wagen.

Weihnachtsverkauf des Rentnerbundes. Der Weihnachtsverkauf des Rentnerbundes findet am 5. und 6. Dezember in der Loge „Plato“ statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur Mitglieder zur Ausstellung ihrer Kartei zugelassen werden. Nähere Auskunft wird in der Geschäftsstelle, Drantienstraße 15, erteilt.

Evangelischer Bund. Der Hauptverein Wiesbaden-Frankfurt hielt am Mittwoch im Evangelischen Gemeindehaus zu Limburg a. d. L. seine Vertrauensmänner-Versammlung ab, zu der auch sonstige Bundesmitglieder, besonders die Zweigvereins-Vorstände, erschienen waren. Dr. O. H. Müller (Berlin) hielt einen tiefgründigen Vortrag über die allgemeine Lage des deutschen Protestantismus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung des Fr. Müller-Rudolph gelangt heute Donnerstag im Großen Haus nicht „Ernani“ sondern „Der fliegende Holländer“ in Stammreihe D zur Aufführung. (Anfang 19 Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Die Vorstellung „Carmen“ am Samstag, 26. November, beginnt nicht um 19 Uhr, sondern erst um 19 1/2 Uhr, worauf besonders hingewiesen wird.

Kuchhaus. Morgen Freitag findet abends 8 Uhr im Abendmahl unter Leitung von Musikdirektor Irmer ein „Richard-Wagner-Abend“ statt. — Am Dienstag, 29. Nov., spricht Herrmann Kessler im kleinen Saale des Kurhauses. Kessler, der wiederholt in Berlin und in anderen deutschen und ausländischen Städten als sehr eindrucksvoller Rezitator seiner Werke aufgetreten ist, wird u. a. aus seinem jüngsten erzählenden Werk vorlesen, das demnach der Öffentlichkeit übergeben wird. Frau Thila Hummel vom Staatstheater, deren Vorträge Kessler sehr Prosa im In- und Ausland eine begeisterte Aufnahme gefunden haben, wird die Rezitation des Dichters durch einige Proben ihrer Diktation einleiten. Prof. Dr. Grünmayer wird einen Vortrag einleiten über die Bedeutung von Bert und Persönlichkeit des Dichters für unsere Zeit halten.

Wiesbadener Lichtspiele. * Thalia-Theater. Sonia Litovskaja heißt die „Rühmte Frau“ und ist eine Tänzerin, die ihrem Direktor durchbrennt, um fern von allem Ruhm ein Liebesidyll zu erleben. Ihr Geliebter, Don Alfredo, ist Spanier — die ganze Geschichte spielt in Barcelona — und demgemäß traditionellen Demungen unterworfen. Im Gegensatz zu seinen Eltern ist er jenseit modern, daß er eine Tänzerin heiraten will, aber ihrer Kunst soll sie entsagen. Daraus entsteht der Konflikt, denn das raffige Temperament drängt Sonia unweigerlich zu ihrem Element zurück. Der Film ist einer der besten, die aus der Regie Robert Wiens hervorgegangen, und voll psychologischer Feinarbeit. Südliche Landschaft und Stiergeheiß geben den stimmungsvollen Hintergrund. Ohne Vito Damita freilich, die sich hier selbst übertrifft, würde der Film seinen ganzen Reiz verlieren. Man glaubt es dieser Sonia, daß sie ohne den Tanz nicht leben kann. Jede Faser ihres sterblichen Körpers vibriert, sobald Musik erklingt. Berührend ist ihr Augenblick, berührend ihr daschichtiges Schmelzen und ihre kindliche Frische. Die aus diesem Kind, das mit seinem Rädchen spielt, die große Künstlerin herauswächst, aus der Dionysos mit elementarer Gewalt spricht, wenn sie den Stierstampf tanzt, wie über Sonia, die ganz Weib, ganz Hingebung sein kann, sich über alle erotische Gebundenheit schwingt, sobald sie den Tanz der sterbenden Velle tanzt, das gehört zu den Geheimnissen großer Darstellungskunst. — Das Beiprogramm bringt schöne Ansichten aus dem Allgäu und einen lustigen Film, „Das ver-rückte Sarratorium“ mit einer Erbtochter, die viel Geld und eine eingebildete Krankheit hat, woraus sich unterhalt-same Verwicklungen ergeben.

Wiesbadener Lichtspiele.

Im Film-Palast findet diese Woche das Ereignis, das zweite Gastspiel des beliebten und bekannten 22 Mann starken Ural-Kolalen-Chors unter Leitung ihres Dirigenten Andreas Chouloukoff statt. Das Auftreten dieses Chores ist vom Vorjahre her für Wiesbaden noch in guter Erinnerung. Daran reiht sich das große, tendenzfreie russische Filmwerk „Die von der Straße leben“ (Nlegitim). Ein Zwei-Akt-Lichtspiel „Der geleimte Dieb“ sowie Emelka-Wochenplan bilden den Schluß des Programms.

Aus dem Vereinsleben. * Am 19. November d. J. veranstaltete die noch junge „Platzbürgerliche Vereinigung“ im Nebenraum des Rathskellers eine gesellige Zusammenkunft, in der sie den Landmann, Zahnarzt Dr. Groth, im Vortrag mit dem Thema: „Fallische Berufs- und Gattungsverhältnisse“ die Folge von Charakterverlehnung“ zu Wort kommen ließ. Der Redner bewältigte das Thema in klarer, gemeinverständlich Weise und fand mit ihnen spannenden Ausführungen achtete Aufmerksamkeit. Die Erklärungen der Charakterbildung aus der Wirkung der Drüsen- und Gehirntätigkeit durch Anreiz- und Hemmungstoffe, die an Hand von graphischen Darstellungen erläutert wurde, die die Hand zur frühzeitigen Erkennung abnormaler Anlagen und zu deren Beseitigung waren fesselnd und anregend.

Aus dem Vereinsleben.

Das Reichshanner Schwarzwald. Das Reichshanner Schwarzwald feiert am Samstag, 26. November, im Rath. Geleisenhaus, Dohdeimer Straße 21, sein 3. Stiftungsfest. Die reichhaltige Vortragsfolge weist künstlerische Darbietungen ersten und heiteren Charakters auf. Anschließend Ball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Die Polizeiverwaltung ließ Dienstagabend in allen Wachen, in der Kaserne und an den anderen Dienststellen General-Alarm schlagen. Es handelte sich um die Probe-Alarmierung für die Hilfeleistung und die Absperrung bei einem Großfeuer. Das Überfallkommando der Polizei traf 5 Minuten, die Feuerwehren innerhalb 6 Minuten an der „Brandstelle“ ein. In einem Zeitraum von 10 Minuten war die gesamte Polizei anwesend. Die Alarmierung bot ein glänzendes Schauspiel und auch Beispiel von dem exakten Zusammenarbeiten zwischen Polizei und Feuerwehr. — Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden heute früh der Lebensmittelgroßhändler Theodor Mann, dessen Geschäftsteilhaber und der Kraftwagenführer der Firma verschafft. Die Leute haben von hiesigen Großhändlern Lebensmittel gekauft und die Waren dann zu Schundpreisen wieder abgesetzt. Bis jetzt konnte ein den Großhändlern erwachsener Schaden von mehr als 50 000 RM. nachgewiesen werden. Die Polizei beschlagnahmte die Bücher. — In dem engen Häusergewirr der Altstadt brach heute abend in einer Wägerei der Großen Fischergasse ein Balkenbrand aus, der anscheinend schon lange geschwelt hatte. Als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, hatten die Flammen sich bereits in den Balkenlagern nach der anstehenden Kleinen Fischergasse durchgedrückt und hier eine Wohnung im ersten Stockwerk in Brand gesetzt. Unter schweren Mühen gelang es der Wehr in fast dreistündiger harter Arbeit, die brennenden Balken aus den Lagern zu reißen, die Häuser abzustützen und beide weitere Gefahr abzuwenden. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Der Brandschaden ist sehr beträchtlich.

Das Kasseler Straßenbahnunglück.

Kassel, 24. Nov. Von den bei dem Straßenbahnunglück in Kassel verletzten 14 Personen sind drei Personen sehr schwer verletzt worden, und zwar der Schüler Heinrich Kraus und der Arbeiter Ernst Albrecht. Der erstere dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Betrieb auf der Unglücksstrecke wird heute wieder aufgenommen werden. Wie die Untersuchung ergab, ist das Unglück auf die außerordentliche Glätte der Schienen zurückzuführen. Den Führer trifft keine Schuld.

Kassel, 23. Nov. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, wurde das gemeldete Straßenbahnunglück dadurch verursacht, daß der inolge des Witterungsumschlags eingetretene Regen die Schienen der abfahrenden Personenzüge vereiste, so daß der vom „Herkules“ herunterkommene Wagen bei scharfem Bremsen mit feststehenden Rädern einfach wie in Schlitten die steile Straße hinabrollte. Der Führer konnte ihn infolgedessen vor der Weiche bei Neu-Holland nicht zum Stehen bringen und auch die Weiche nicht umstellen. Unter den Verletzten 14 Personen befanden sich 7 Schüler, 2 junge Mädchen, die beiden Schaffner, der Führer des einen Wagens und zwei Straßenarbeiter. Ein Schüler schwab in Lebensgefahr, während die Verletzungen der anderen leichter sind.

Erdenheim, 22. Nov. Ein Autounfall ereignete sich am Samstagvormittag kurz hinter unserem Orte, indem sich ein Frankfurter Auto, das den Kraftwagen überholen wollte, überfällig und auf einen Acker geschleudert wurde. Der Wagenführer und sein Mitfahrer erlitten beide nur leichte Verletzungen, wogegen ihr Wagen erhebliche Beschädigungen erlitt.

Niederrhausen, 22. Nov. Durch die Bemühungen des hiesigen Gewerbevereins ist die Gewerbeberufsschule seit dem gestrigen Tage in Kraft getreten. Auch die Schulpflichtigen aus den Nachbarorten Nieder- und Oberlosbach, Nieder- und Oberseibach, Königshofen, Engenharn und Venshahn kommen nach hier.

Sodheim, 23. Nov. Heute wurde die Gasleitungsverbindung mit Hirschheim fertiggestellt. Die Hauptleitung der hiesigen-nassauischen L.-G. zu Höchst ist dadurch vollständig circa 20 Kilometer lang.

Sattersheim, 22. Nov. Die hiesige Rektorstelle wurde mit dem Lehrer Müller aus Bad Homburg besetzt.

Geisenheim i. Rh., 23. Nov. Nachdem die Arbeiten an der Krieger-Gedächtnisstätte soweit fertiggestellt sind, findet am kommenden Sonntag die feierliche Einweihung statt, woran sich sämtliche hiesige Vereine und die Bürgerschaft beteiligen werden.

Nassau, 23. Nov. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Erweiterung des Kohrhebes des Wasserwerks, die dadurch erforderlich geworden ist, daß verschiedene Anlieger des Kirchhofsweges den Antrag auf Anschluß gestellt haben, zugestimmt. Während die Erdarbeiten von den Antragstellern selbst auszuführen sind, sollen die Kosten der Leitung zur Hälfte von der Stadt übernommen werden. — Da die vorgenommenen Prüfung der für die Jahre 1924 und 1925 aufgestellten städtischen Rechnungen keine wesentlichen Beanstandungen ergeben hat, wurde dem Stadtrat einstimmig Entlassung erteilt, ebenso wurde die Rechnung für das Jahr 1922 in Ordnung befunden. — Aber die Kanalisation der Ems- und die Pflasterung der Brühlstraße lag der Versammlung die endgültige Abrechnung vor. Es wurde beschlossen, mit der Prüfung dieser Abrechnung vier Stadtverordnete zu beauftragen. — Im Anschluß an die Versammlung fand noch eine gesellige Sitzung statt.

Sachsenburg, 23. Nov. Am Johann-August-Ring entstand in den Wirtschaftsgebäuden des Landwirts Krämer ein Großfeuer, das in kurzer Zeit die Gebäude in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung abgedeckt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann erheblich verletzt.

Montabaur, 23. Nov. Durch Bischof Dr. Kilian-Limbura fand die Einweihung des Erweiterungsbauwerkes des hiesigen Caritashauses statt. Das Heim, das bisher 300 Pflinglinge aufnehmen konnte, bietet jetzt Unterkunfts-möglichkeit für 450 Pflinglinge.

Nassau a. d. L., 23. Nov. Im Lichtstube des Landesmuseums in Münster i. W. ist neben den Bronzebüsten der beiden Reichspräsidenten die Büste des Reichsfreiherrn vom und zum Stein, des ersten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, zur Ausstellung gekommen. — Von den im Kulturbüro zu errichtenden circa 50 Stielungshäusern wurden bereits die ersten Häuser bezogen. Von 37 fast fertiggestellten Bauten können im Laufe der nächsten Monate noch ein weiterer großer Teil bezogen werden.

Nievern, 23. Nov. Der hiesige Brückenbau über die Zahn ist durch das von der Regierung in Wiesbaden für ihn gewährte staatliche Darlehen von 20 000 Mark nunmehr finanziell gesichert. Nachdem der Wasserstand der Zahn stark gesunken ist, können die Arbeiten wieder auf Fortschritt machen. Mit der Aushebung der Fundamente für die Landpfeiler ist man beinahe fertig.

Sport.

Der Turn- und Sportverein "Eintracht" (Wanderabteilung) unternimmt seine 11. Wanderung am Sonntag, 27. November, nach Chausseehaus, Höhe Wursel, Schanze, Wambacher Mühle (Rast), Marzhütte, Grauer Stein, Dohheim (Schlußrast im Gasthaus "Zum Löwen").

Boxen. Bei den am 26. November, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des Turn- und Sportvereins "Eintracht", Hellmuthstraße 25, stattfindenden Boxkämpfen treten folgende Paare gegenüber: Fliegengewicht: Ties-Kreuznach (Kreismeister 1927) gegen Krietenstein II. (2. Kreisjugendmeister 1927); Bantamgewicht: Freund-Kreuznach (Gaumeister 1927) gegen Beyer, "Deros"; Federgewicht: Weinger-Kreuznach (Kreismeister 1926) gegen Göb, "Deros"; Leichtgewicht: Hartmann-Kreuznach (Gaumeister 1927) gegen Kurrenabe, "Deros"; Weltergewicht: Kleemann-Kreuznach (Gaumeister 1926) gegen Baisson, "Deros"; Krietenstein I., 2. Deutscher Meister 1926, "Deros", kämpft am diesem Abend gegen den bekannten Weingerber-Birmalens, 3. Deutscher Meister 1927, Nelson (Halbschwergewicht) kämpft gegen den Darmstädter Redbach, 2. Kreismeister 1927.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien, listing various companies and their stock prices for Tuesday and Wednesday.

folgt sind, ohne Einfluß blieb. Die Mitteilung, wonach die wichtigsten amerikanischen Emmissionshäuser zur Auflegung weiterer deutscher Anleihen Stellung nehmen wollen, dürfte nicht beruhigen. Bei der ersten Kursfestsetzung übermorg wieder das Angebot, jedoch gegen die gestrige Abendbörse durchschnittlich 1-3 Pro. Kurseinbußen zu verzeichnen waren. Am Chemiemarkt waren 3-6 Farben 4 Pro. und Scheidelanstalt 4 1/2 Pro. abgeschwächt. Elektrowerte verloren bis zu 3 Pro., Gefäßel aber minus 4 Pro. Am Montanmarkt lagen besonders Rheinische Braunkohle mit minus 4 Pro. Rückhalt angedoten. Auserordentlich schwach lagen Zellstoff-Waldhof, die 10 Pro. niedriger eröffneten. Am Anleihemarkt blieben Ablosungsschuld ohne Auslösung behauptet, Altbesitzanleihe sogar etwas an. Ausländische Renten blieben unbeschäftigt. Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung unsicher, und die Kurse blieben weicher zurück, da auch jetzt von einer Interdientionsfähigkeit nicht zu merken war. Es gab neue Einbußen von 1-2 Pro. Der Geldmarkt war wenig verändert. Tägliches Geld 1/2 Pro. Am Devisenmarkt zog die Mark weiter an, das Pfund lag abgewichen. Man nannte Mark gegen Dollar 4,865, gegen Pfund 20,122, London-Kabel 4,87%, London-Brief 124,03, London-Matland 89,55, London-Madrid 28,79.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies (Gold, Dollar, Yen, etc.) as of November 23, 1927.

Berliner Börse.

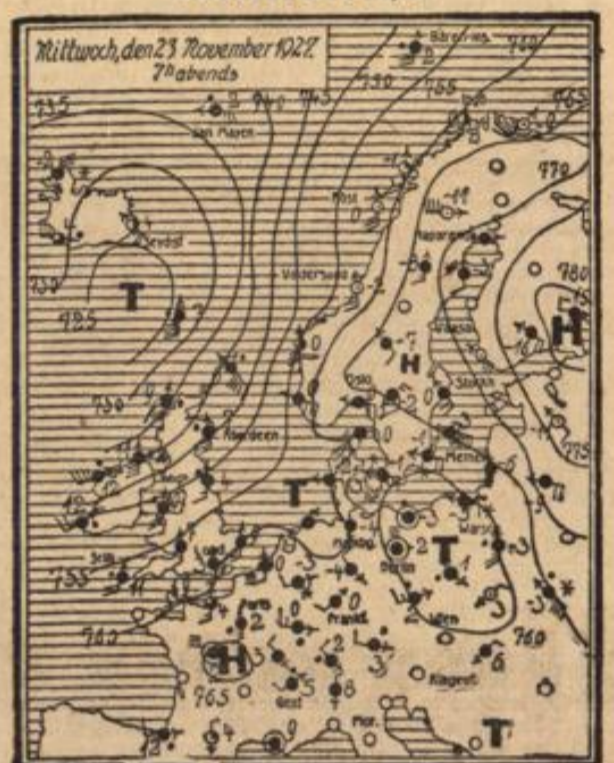
Table showing stock market data for Berlin, including Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, and Industr.-Akt., with prices for Tuesday and Wednesday.

Geldkurse, die durchschnittlich 1-2 Pro über den gestrigen liegen. Am Devisenmarkt hörte man über Paris 124,04, Matland 89,55 bis 89,60, Spanien 28,85, Holland 12,0775, das Pfund 487,65, Dollar 4,875, Yen 45,80. Am Effektenmarkt wurden die nachfolgenden Kurse festgestellt: Siemens 246 bis 247 (Geld), Gefäßel 258,50 bis 257 (Geld), 3-6 Farben 243,50 bis 244 (Geld).

Kurse der Frankfurter Börse vom 24. Novbr.

Table showing Frankfurt stock market data for November 24, 1927, including various bank and industrial stocks.

Wetterbericht.



Der Vorüberzug eines schwachen Tiefdruckgebietes über Deutschland hat den Kälteeinbruch der Vortage zum Stehen gebracht. Bei südöstlichen Winden sind die Temperaturen in Süd- und Mitteldeutschland über den Gefrierpunkt ange-
rungen. Bitterungsansichten bis Freitagabend: Weitere Milderung bis mehrere Grad über Null, leicht bewölkt mit etwas Regen, mäßige westliche Winde.

Der Vorüberzug eines schwachen Tiefdruckgebietes über Deutschland hat den Kälteeinbruch der Vortage zum Stehen gebracht. Bei südöstlichen Winden sind die Temperaturen in Süd- und Mitteldeutschland über den Gefrierpunkt ange-
rungen. Bitterungsansichten bis Freitagabend: Weitere Milderung bis mehrere Grad über Null, leicht bewölkt mit etwas Regen, mäßige westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with meteorological data for Wiesbaden on November 23, 1927, including temperature, wind, and precipitation.

Kunsthändler HESS (seit 1844)

Wilhelmstraße 16 empfiehlt zu Weihnachten: Bronze- u. Marmorplastiken (klassische u. moderne) - Miniaturen - Schreibgarnituren - Uhren - Kunstporzellane Graphik u. a. m. Leistungsfähigkeit u. Auswahl auf aller Höhe. Jetzt Gekauftes wird bei Anzahlung bis zum Fest aufbewahrt.

Lungenleidende.

Calmatosse hat sich bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten, Influenza, Asthma bestens bewährt. Flasche 3.-, 5.-, 10.- M. Schützennot-Apotheke, Langgasse 11. Der Herrgott, Leipzig, liegt ein Prospekt der bekannt. Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Musikinstrumente, Uhren, Kameras Sportartikel usw., bei Junker Hauptkatalog wird portofrei zugeandt.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die "Unterhaltungsbeltane"

Hauptredakteur: R. Seiff. Verantwortlich für Inhalt und Druck: R. Seiff; für Unterhaltungsbeltane, Stadtschreiber und den übrigen Schriftstellern: J. G. Seiff; für die Druckerei und den Vertrieb: R. Seiff. Druck und Verlag bei E. Schilling'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Berlin, 23. Nov. Erst zum offiziellen Beginn der heutigen Börse hatte sich eine einheitliche Tendenz herauskristallisieren können.

Im Vormittagsverkehr war man noch recht unsicher gemessen, da man nicht wußte, ob die Banken intentionieren würden und dadurch die Spekulation zu Dedungen zwängen. Auch trugen die vorliegenden Nachrichten teils günstigen, teils ungünstigen Charakter. Die Neubildung des belgischen Kabinetts, der unmittelbar bevorstehende Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, eine gute Meldung über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika auf der einen Seite, verächtlichste Arbeitsmarktlage, bevorstehende politische Debatte im Reichstag und eine verstimrende Meldung über die letzten deutschen Anleiheemissionen in Amerika andererseits, hielten sich die Böse. Als zu den ersten Kursen die erwarteten Interventionen ausblieben, legte sich die Spekulation eher wieder nach unten, und da auch das Privatpublikum mit kleinen Abgaben zur Stelle war, verloren die meisten Werte 1-3 Pro., 5 Pro. und mehr verloren Böme (minus 8), Schubert & Salber (minus 7), Kunstleidenwerte circa 10 Pro., Spritwerte 9 resp. 15 Pro., Waldhof 11 Pro. und Rheinthal, Köln-Neußeln, Kali Wärsleben, Farben, Bergmann, Elektrische Lieferungen, Gefäßel und Siemens circa 5 Pro. Bemerkenswert war die schwache Haltung der Daimler Aktien, die 5 1/2 Pro. verloren. Nach den ersten Kursen trat eine allgemeine leichte Erholung ein, die aber bald wieder einer stärkeren Unsicherheit Platz machen mußte. Außer einigem Material für den Kassamarkt verstimmt weitere Exekutionen, die aber größtenteils freiwillig zu sein schienen. Anleihen lagen im Verlauf eher fester. Dagegen drödelten ausländische Renten, die noch recht widerstandsfähig eröffneten, im Verlauf weiter ab. Bosnier verloren 1 Pro. Am Pfandbriefmarkt blieb die Tendenz ruhig, das Angebot hatte sich nicht wesentlich vergrößert. Der Geldmarkt ist unverändert. Devisen waren eher angeboten. Pfund, Döland und Genf waren schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenrunde legte sich auf das Gerücht, daß das Arbeitszeitgesetz um ein Jahr verlängert worden sei, allgemein eine Erholung durch, die das Anfangsntendenz größtenteils wieder überschreiten ließ.

Berliner Effektenrührerlehre 11 Uhr vormittags.

Berlin, 24. Nov. (Via Drahtbericht.) Die freudliche Grundstimmung der gestrigen Nach- und Abendbörse konnte sich auch heute nicht gänzlich erhalten. Sie war auf Dedungen eher fester. Die Umsätze waren aber nur klein. Anzeichen aber zeigt das Ausland bei dem niedrigen Niveau eines Kaufinteresses. Man hört fast nur

Berlin, 23. Nov. Erst zum offiziellen Beginn der heutigen Börse hatte sich eine einheitliche Tendenz herauskristallisieren können.

Im Vormittagsverkehr war man noch recht unsicher gemessen, da man nicht wußte, ob die Banken intentionieren würden und dadurch die Spekulation zu Dedungen zwängen. Auch trugen die vorliegenden Nachrichten teils günstigen, teils ungünstigen Charakter. Die Neubildung des belgischen Kabinetts, der unmittelbar bevorstehende Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, eine gute Meldung über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika auf der einen Seite, verächtlichste Arbeitsmarktlage, bevorstehende politische Debatte im Reichstag und eine verstimrende Meldung über die letzten deutschen Anleiheemissionen in Amerika andererseits, hielten sich die Böse. Als zu den ersten Kursen die erwarteten Interventionen ausblieben, legte sich die Spekulation eher wieder nach unten, und da auch das Privatpublikum mit kleinen Abgaben zur Stelle war, verloren die meisten Werte 1-3 Pro., 5 Pro. und mehr verloren Böme (minus 8), Schubert & Salber (minus 7), Kunstleidenwerte circa 10 Pro., Spritwerte 9 resp. 15 Pro., Waldhof 11 Pro. und Rheinthal, Köln-Neußeln, Kali Wärsleben, Farben, Bergmann, Elektrische Lieferungen, Gefäßel und Siemens circa 5 Pro. Bemerkenswert war die schwache Haltung der Daimler Aktien, die 5 1/2 Pro. verloren. Nach den ersten Kursen trat eine allgemeine leichte Erholung ein, die aber bald wieder einer stärkeren Unsicherheit Platz machen mußte. Außer einigem Material für den Kassamarkt verstimmt weitere Exekutionen, die aber größtenteils freiwillig zu sein schienen. Anleihen lagen im Verlauf eher fester. Dagegen drödelten ausländische Renten, die noch recht widerstandsfähig eröffneten, im Verlauf weiter ab. Bosnier verloren 1 Pro. Am Pfandbriefmarkt blieb die Tendenz ruhig, das Angebot hatte sich nicht wesentlich vergrößert. Der Geldmarkt ist unverändert. Devisen waren eher angeboten. Pfund, Döland und Genf waren schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenrunde legte sich auf das Gerücht, daß das Arbeitszeitgesetz um ein Jahr verlängert worden sei, allgemein eine Erholung durch, die das Anfangsntendenz größtenteils wieder überschreiten ließ.

Berlin, 23. Nov. Erst zum offiziellen Beginn der heutigen Börse hatte sich eine einheitliche Tendenz herauskristallisieren können.

Im Vormittagsverkehr war man noch recht unsicher gemessen, da man nicht wußte, ob die Banken intentionieren würden und dadurch die Spekulation zu Dedungen zwängen. Auch trugen die vorliegenden Nachrichten teils günstigen, teils ungünstigen Charakter. Die Neubildung des belgischen Kabinetts, der unmittelbar bevorstehende Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, eine gute Meldung über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika auf der einen Seite, verächtlichste Arbeitsmarktlage, bevorstehende politische Debatte im Reichstag und eine verstimrende Meldung über die letzten deutschen Anleiheemissionen in Amerika andererseits, hielten sich die Böse. Als zu den ersten Kursen die erwarteten Interventionen ausblieben, legte sich die Spekulation eher wieder nach unten, und da auch das Privatpublikum mit kleinen Abgaben zur Stelle war, verloren die meisten Werte 1-3 Pro., 5 Pro. und mehr verloren Böme (minus 8), Schubert & Salber (minus 7), Kunstleidenwerte circa 10 Pro., Spritwerte 9 resp. 15 Pro., Waldhof 11 Pro. und Rheinthal, Köln-Neußeln, Kali Wärsleben, Farben, Bergmann, Elektrische Lieferungen, Gefäßel und Siemens circa 5 Pro. Bemerkenswert war die schwache Haltung der Daimler Aktien, die 5 1/2 Pro. verloren. Nach den ersten Kursen trat eine allgemeine leichte Erholung ein, die aber bald wieder einer stärkeren Unsicherheit Platz machen mußte. Außer einigem Material für den Kassamarkt verstimmt weitere Exekutionen, die aber größtenteils freiwillig zu sein schienen. Anleihen lagen im Verlauf eher fester. Dagegen drödelten ausländische Renten, die noch recht widerstandsfähig eröffneten, im Verlauf weiter ab. Bosnier verloren 1 Pro. Am Pfandbriefmarkt blieb die Tendenz ruhig, das Angebot hatte sich nicht wesentlich vergrößert. Der Geldmarkt ist unverändert. Devisen waren eher angeboten. Pfund, Döland und Genf waren schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenrunde legte sich auf das Gerücht, daß das Arbeitszeitgesetz um ein Jahr verlängert worden sei, allgemein eine Erholung durch, die das Anfangsntendenz größtenteils wieder überschreiten ließ.

Das Programm der neuen belgischen Regierung.

Brüssel, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Programm der neuen Regierung umfasst folgende Punkte: 1. Baldige Prüfung der Militärfrage durch die vom Kriegsminister vorgeschlagene gemischte Kommission. 2. Sparpolitik. 3. Budgetgleichgewicht. 4. Verminderung und Vereinfachung der Steuern. 5. Durchführung der schwebenden großen öffentlichen Arbeiten.

Auf Verlangen der Christlich-Demokraten wurden Sprachentragen, die Amnestie und konfessionelle Fragen ausschalteten. Das neue Kabinett wird voraussichtlich in der Kammer über eine Mehrheit von nur 15 Stimmen verfügen, nämlich über 78 Katholiken und 23 Liberale gegen 78 Sozialisten, 6 Frontisten und 2 Kommunisten, also 101 gegen 86. Man nimmt als sicher an, daß auch der sozialistische Kammerpräsident Brunel zurücktreten wird und spricht bereits von dem liberalen Baron Lemonnier als seinem Nachfolger.

De Brouckere demissioniert als Mitglied der Abrüstungskommission.

Brüssel, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialistische Senator de Brouckere hat als Mitglied der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes demissioniert, da er sich auf diesem Gebiet in Opposition zu der neuen Regierung befindet. De Brouckere bleibt jedoch belgischer Völkerbundsdelegierter.

Erhöhung des Einfuhrkontingents für deutsches Gußeisen nach Belgien.

Brüssel, 24. Nov. (Belgische Telegraphen-Agentur.) Die französischen, belgischen und luxemburgischen Gußeisenproduzenten hatten gestern eine Zusammenkunft mit Vertretern des Syndikats der deutschen Gußeisenfabrikanten, in der über die Festlegung der Einfuhr deutschen Gußeisens nach Belgien beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Gesamttonnage deutschen Gußeisens für die Einfuhr nach Belgien um 3000 Tonnen zu erhöhen. Die Gesamttonnage für die beiden kommenden Monate wurde auf 28.000 Tonnen festgesetzt.

Frankreich und die Aufnahme deutscher Anleihen in Amerika.

New York, 23. Nov. Wie „New York Times“ aus Paris meldet, steht die französische Regierung der Aufnahme weiterer deutscher Anleihen in Amerika zu produktiven Zwecken nicht ablehnend gegenüber, sondern hält im Gegenteil solche Anleihen, falls Parker Gilbert keine Bedenken erhebt, im Interesse der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands für erwünscht. Der Reichsminister hat hierzu erklärt, daß die Veranstaltung der Dawes-Zahlungen eine Abmilderung Deutschlands vom Auslandskredit bedeute und die Wirtschaft Deutschlands schädigen und seine Währung erschüttern würde. Die Transferrierung der Reparationszahlungen würde also dadurch eher behindert als erleichtert.

Tumultszenen im englischen Unterhaus.

London, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus kam es gestern abend zu schweren Tumulten und Lärmereien bei der Beratung eines Gesetzesentwurfes über die Abänderung der Sozialversicherung. Als der Arbeiter-Abgeordnete Marton den den Vorsitz führenden Sprecher Hope beschuldigte, die Opposition an der Darlegung ihres Standpunktes zu verhindern, wurde er mit 262 gegen 131 Stimmen ausgeschlossen, weil er von einer illiberalen und verfluchten Haltung des Sprechers geredet hatte. Der Ausschluß Martons rief einen großen Lärm auf den Bänken der Arbeiterpartei hervor, in dessen Verlauf noch drei weitere Abgeordnete ausgeschlossen wurden. Eine Stunde lang war es dem Redner unmöglich, zu Worte zu kommen. Schließlich verließ der Sprecher Hope unter Lärm und Weiseln der Arbeiterpartei den Saal und der zweite Sprecher Birken übernahm sein Amt. Nachdem auch noch eine Anzahl konservativer Abgeordnete den Saal verlassen hatten, konnte die Debatte weitergeführt werden. Die Debatte über die Arbeitslosenversicherung dauerte die ganze Nacht über fort und wurde erst um 5 Uhr früh geschlossen.

Baldwin empfängt die Walliser Bergarbeiter nicht.

London, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Unterhausmitglied, Oberst Morgan, der beauftragt ist, eine Unterredung zwischen dem Premierminister und den zu Fuß von Wales nach London gekommenen arbeitslosen Bergleuten herbeizuführen, erhielt die Nachricht, daß Baldwin die Bergarbeiter-Delegierten nicht empfangen könne, daß diese aber versuchen könnten, eine Unterredung mit dem Dogen, dem Arbeiter-, Pensioner- oder dem Bergbau-Minister zu erlangen. In den Kreisen der Bergarbeiter hat diese Entscheidung des Premierministers eine große Enttäuschung hervorgerufen.

Vor der Abschaffung der Pakovia zwischen Deutschland und England?

London, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Außenminister Chamberlain kündigte gestern an, daß mit dem Abschluß eines Abkommens mit Deutschland für die Abschaffung der Pakovia bald zu rechnen ist. Die Antwort der tschechoslowakischen Regierung auf einen ähnlichen britischen Vorschlag stehe noch aus.

Verhaftung des Geschäftsführers der „Humanität“.

Paris, 24. Nov. Der Geschäftsführer der kommunistischen Zeitung „Humanität“ ist gestern abend wegen Veröffentlichung von sechs Artikeln, die sich mit den Zwischenfällen im Marinegefängnis von Toulon, über die gestern die Kammer diskutierte, beschuldigt, verhaftet worden.

Eine außenpolitische Erklärung Marinkowitschs

Belgrad, 23. Nov. Außenminister Marinkowitsch beantwortete in der Kammer die Interpellation der Opposition über die internationale Lage. Er führte u. a. aus: Die Ziele der auswärtigen Politik Südslawiens sind: Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens und der internationalen Rechtslage auf der Basis der Völkerverträge und des Völkerbundsstatutes, sowie die Herstellung einer Grundlage für Zusammenarbeit mit den Balkanstaaten durch die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen. In Anbetracht der Notwendigkeit, neue Freunde zu gewinnen, ohne die alten zu verlieren, habe ich es für meine erste Pflicht gehalten, an der Konsolidierung des Friedens und der Festigung der uns mit den Ländern der kleinen Entente verknüpften Bande zu arbeiten. Zwischen Frankreich und uns bestand zwar bisher kein geschriebener Vertrag, aber dennoch haben wir uns stets als Verbündete betrachtet. Unter diesen Umständen sind der formelle Freundschaftsvertrag, seine Eintragung beim Völkerbund und seine Veröffentlichung nur Fragen internationaler Lokalität. Die beiden Länder, die ihre Politik mit den Grundgedanken des Völkerbundes in Abereinstimmung halten, müßten den einzigen Weg wählen, der eines Tages zu einem allgemeinen Sicherheitspakt zwischen den Völkerbundsmitgliedern führen kann.

In diesem Jahr hat Italien den Nichtangriffsvertrag mit Rumänien abgeschlossen, in dem es die Annektionen Bessarabiens anerkennt. Diese Tatsache wurde zugleich als eine Schwächung der kleinen Entente gedeutet. Auf der Jochimstaler Konferenz jedoch erklärte der rumänische Außenminister öffentlich, Rumänien, das durch einen Bündnisvertrag und Interessenslokalität mit unserem Staate und durch den Freundschaftsvertrag und Blutsverwandtschaft auch mit Italien verknüpft sei, wüßte aufrichtig, daß die italienisch-südslawischen Abverständnisse freundschaftlichsten Beziehungen Platz machten. Unsere Beziehungen zu Italien sind allerdings tatsächlich nicht so, wie wir es wünschen möchten. In Anbetracht der historischen und geographischen Verhältnisse und der bedeutenden gemeinsamen Interessen sollte es in dem Verhältnis der beiden Länder keinen dunklen Punkt geben. Ich würde pflichtvergesen sein, wenn ich nicht alles täte, um jedes Mißtrauen zu zerstreuen. Denn es ist im gegenseitigen Interesse, besonders aber im Interesse unseres Landes, daß möglichst bald vollständig freundschaftliche und Bündnisbände hergestellt werden. Dann wird es Zeit sein, alle Fragen zu lösen. Unsere Beziehungen zu den anderen nicht erwähnten Ländern sind normal, herzlich und sogar freundschaftlich. Der Kammer ist vor kurzem der Handelsvertrag mit Deutschland zugegangen, mit dem wir bemüht sind, so freundschaftliche Beziehungen wie nur möglich zu unterhalten. Ich betrachte es als meine Pflicht, festzustellen, daß die Haltung Deutschlands bei jeder Gelegenheit vollkommen freundschaftlich gewesen ist. Mit Polen verbindet uns der Freundschaftsvertrag, zu Belgien sind unsere Beziehungen weiterhin freundschaftlich. Auch haben wir mit diesem Lande einen Handelsvertrag abgeschlossen. Ein Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, mit denen uns so viele Bande der Dankbarkeit verknüpfen, ist in Vorbereitung.

Unsere deutschen Teppiche

stehen hinsichtlich solider Webart, höchster Qualität und Strapazierfähigkeit, als auch geschmackvoller Musterung heute auf so hoher Stufe, daß sie teuren ausländischen Fabrikaten absolut ebenbürtig sind. Die Lebensdauer wirklich guter deutscher Teppiche ist fast unbegrenzt.

Die hervorragende Preiswürdigkeit sollte auch Sie veranlassen, bei Neuananschaffungen deutschen Teppichen den Vorzug zu geben, umsomehr, als durch fachmännische Beratung in unserem Hause Gewährleistung für guten Einkauf gegeben ist.

Aparte Teppiche

1 Posten
Große Zimmerteppiche ca. 250/350 cm u. 300/400 cm, nur beste Qualitäten, weit unter regulärem Preis.

Tisch- u. Divandeden

1 Posten
Tischdecken aller Größen, auch rund, in Damast und Tuch, neuzeitliche Künstler-Entwürfe von 7.25 an

Dorlagen u. Felle

1 Posten
Chinesische Ziegenfelle für Schreibtisch und als Klaviervorlage, sowie große Stücke in vielen Farben und Formen von 7.75 an

Woll-Tapestry-Teppiche
der gute Gebrauchsteppich
ca. 250/350 ca. 200/300
74.00 45.00 ca. 170/240 **32.50**

Haargarn-Teppiche
gute Strapazierw., neue Muster
ca. 250/350 ca. 200/300
108.- 64.50 ca. 170/240 **44.50**

Woll-Serser-Teppiche
unsere gute Spezialmarke
ca. 250/350 ca. 200/300
114.00 78.00 ca. 170/240 **52.00**

Journay-Teppiche
bewährtes Markenfabrikat
ca. 250/300 ca. 200/300
225.00 148.00 ca. 120/225 **78.00**

Gobelin-Fischdecken
schöne Perser- und moderne Muster
10.25, 6.50 **3.95**

Gobelin-Divandeden
gute Perser- und Verdüre-Muster
19.75, 13.50 **7.90**

Mohair-Divans
decken in Fell u. Wirtel
46.00, 38.00 **29.00**

Moquette-Divans
decken schwere, reinwoll.
Qual. 48.00, 35.00 **29.50**

Verbindungsstücke ca. 90/180 cm
zu jedem Teppich eine passende
Brücke 85.00, 23.50, **14.90**

Felle
alle Qualitäten und Größen
14.90, 10.50, **8.90**

Bettvorlagen in Riesenauswahl
Plüsch Velour Tapestry
10.75 6.90 **3.95**

China- u. Japanmatten
oval, rund oder viereckig
7.90, 3.50, **1.20**

Blumenthal

Kaufen Sie am Platze!

Sie stärken damit die einheimische Wirtschaft und fördern die Arbeitsgelegenheit. Sie kaufen bei dem ortsansässigen Handel am vorteilhaftesten, denn Sie können sich Ihr Geschäft aussuchen, in dem Sie kaufen wollen und haben die größte Waren-Auswahl jederzeit bequem zur Hand. Sie finden hier die beste fachmännische Beratung. Bei Beanstandungen erweist Ihnen der ansässige Geschäftsmann stets bereitwilliges Entgegenkommen.

F378

Der dunkelblaue Anzug

Ob Sie zwei Anzüge oder ein Dutzend in Ihrem Kleiderschrank haben, ein dunkelblauer Anzug **muß** dabei sein. Nirgends finden Sie hierin eine so große Auswahl wie bei mir.

Hauptpreislagen: 67.— 77.— 87.— 99.—
 feinste Qualitäten: 104.— 119.— 134.—
 zweireihig je nach Qualität Mk. 3.— bis 5.— höher.



Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 87

Beste Berufsschuhe
 für
Gärtner und Landwirte
 billigst bei 2207
Schuh-Ernst, Marktstraße 23

Reelles Möbelgeschäft am Platze verkauft an
Feingestellte und Beamte
 Schlafzimmer, Speisezimmer und Küchen
 in bester Ausführung. Zahlungsverleibt, bis
 12 Monate. Offerten u. B. 271 Tagbl. Verl.

Für Weihnachten!

Empfehle meine Anfertigung in **Samt-, Seide-,
 Gobelin- und Perltaschen.**
Georg Mayer, Riehlstr. 9, kein Laden.

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie **neu hergerichtet und versilbert** bei günstigster Preisberechnung

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.
 Man achte auf Namen u. Hausnummer

Ihr Gebäck

macht Ihnen Freude, wenn Sie das Mehl nebst Zutaten bei mir kaufen. Ich empfehle aus neuer Ernte in allerfeinster u. prima Qualität:

- Mandeln Pfund 2.20
- Hafenauskern 1/2 Pfd. 1.20
- Kokosnuß, gerasp. .50
- Walnüsse, franz. .78
- Sultan. .80 u. .95
- Korinthen .70
- Zitronat, Succade 1.50
- Orangeat 1.20

Allerfeinstes Blüten-Konfektmehl

best. edelste Qual., Pfund 28 Pf., 5 Beutel 1.35

Bekanntlich besitzt mein Mehl allerhöchste Backfähigkeit, ist zart, trocken und wird vor dem Backen nochmals gekebt.

Allerfeinste frische Gührbutter

deutsche 2.30 Pfd., holländ. 2.40 Pfd.

Garantiert reines Schweinefleisch, 100% fetthaltiges

Kokosfett Pfd. 56

in Tafeln Pfd. 58 Pf., Reinkämedendes

Butter 1/2 Pfd. .50 in Salzfett 1/2 Pfd. .60

Sesamöl 1/2 Pfd. .70 fein fettarm, Süssöl, Alle Sorten, Zutaten frisch und preiswert.

Schwante

Nachfolger, Schwalbacher Str. 58, Telefon 7414.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir

Weizenmehl 0 . Pfd. 23 S, Blütenmehl 00 . Pfd. 26 S,
 Weizenauszugsmehl in Säckchen 5 Pfd. 1.65

Feinstes Konfektmehl

in Beuteln 2 Pfund 60 S, 5 Pfund 1.50

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| Zucker Kristall . . Pfd. 33 S, | Kokosnuß gem. . . Pfd. 60 S, |
| Zucker fein . . . Pfd. 35 S, | Schmalz nordamer. Pfd. 84 S, |
| Sultaninen Pfd. 1.20, 80, 55 S, | Kokosfett, lose 60 S, |
| Korinthen Pfd. 70 S, | Kokosfett in Tafeln . . 62 S, |
| Rosinen Pfd. 1.00, 70 S, | Margarine (Spezial) . . 65 S, |
| Mandeln . . 1/4 Pfd. 65, 55 S, | Backpulver . . 3 Pakete 25 S, |
| Haselnüsse . . Pfd. 1.50 | Vanillzucker . . . Paket 5 S, |
| Zitronat 1/4 Pfd. 50 S, | Zitronen . . . 3 Stück 20 S, |
| Orangeat 1/4 Pfd. 30 S, | Zitronenöl Fl. 10 S, |
| Backblaten . . 2 Blt. 5 S, | Mandelöl Fl. 8 S, |
| Rum-Aroma Fl. 10 S, | |

Feinste Tafelbutter

in 1/2 Pfund-Paketen 1.25 und 1.15

ADOLF HARTH

A. - G.

24 kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!

Vier Wochen bis Weihnachten das ist eine kurze Zeit, wenn man mit Ruhe und Überlegung die Gaben besorgen will, die Freude machen sollen. Man muß ihnen anmerken, daß sie nicht erst in letzter Minute wahlos zusammengekauft sind. Kaufen Sie jetzt, Sie finden reiche Auswahl und bessere Bedienung als im Trubel der letzten Tage vor dem Fest!

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1

Auch im Winter pfirsichzarte Haut

bei täglicher Anwendung meiner aus den edelsten Rohstoffen hergestellten Crèmes

Peri-Tagescrème

mit dem lieblichen Duft der Rose Griseidis 0.50 0.75 1.— 2.—

Peri-Nachterème (Coldcream)

0.60 1.—

Khasana-Tagescrème

0.60 1.— 2.50

Khasana-Nachterème (Coldcream)

0.60 1.—

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38

Fabrik feiner Parfümerien

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände.

K31

Matulatur

zu haben

Tagblattthaus
 Schalterhalle rechts.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Strafkammer. Der berühmte Ein- und Ausbrecher, der Koch Johann Montreal von hier, der eine Reihe von Zuchthausstrafen noch zu verbüßen hat und zurzeit eine solche, die das französische Kriegsgericht wegen Einbruchs über ihn verhängt hat, in Mainz verbüßt, war vor der Großen Strafkammer als Zeuge erschienen, in einer Strafsache gegen den Arbeiter Heinrich Braun aus Köln, einen Verwandten des Montreal, den das Erweiterte Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis wegen Behlerei verurteilt hatte. Vor Montreal waren dem Braun, als Montreal aus dem Zuchthaus ausgebrochen war, dann in Etzville und Wiesbaden Einbrüche begangen und schließlich nach Köln geflüchtet war, Anzüge und Seidenstoffe, die aus den Einbrüchen herrührten, angeboten und verkauft worden. Vor seiner Vernehmung erklärte Montreal, der gefesselt vorgeführt wurde, er bitte darum, ihm als Zeugen die Handbretter abnehmen zu lassen. Das Gericht konnte diesem Antrag nicht entsprechen. Interessant war, daß Montreal erklärte, er kenne den Angeklagten nicht, während dieser bereits vorher alles zugestanden hatte. Die Berufung wurde verworfen.

Fc. Britisches Militär-Gericht in Wiesbaden. Eine Hausbesitzerin in Schierstein, die einen britischen Gefreiten und dessen Familie in Quartier hatte, stand wegen Verstößen gegen die Verordnung 2, Artikel 2 der Rheinlandskommission und gegen die vom Höchstkommandierenden der britischen Rheinarmee erlassenen Vorschriften, da sie es unterlassen hatte, einen Angehörigen der britischen Besatzungs-Armee in Deutschland und dessen Familie höflich zu behandeln und ihnen die nötigen Erleichterungen zur bequemeren Benutzung des ihnen zugewiesenen Quartiers zu gewähren, vor dem Britischen Militär-Gericht. Dieses verurteilte die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 60 Rm. oder hilfsweise fünf Tagen Gefängnis. — Aus dem besetzten Gebiet waren die Arbeiterin Christine S. aus Biedrich und die Hausangestellte Emilie W. aus Wiesbaden ausgewiesen. Wegen unerlaubter Rückkehr in die besetzte Zone standen die beiden vor dem Militär-Gericht. Dasselbe sprach sie mit Rücksicht auf ihren schlechten Gesundheitszustand von Strafe und Kollen frei. Das Gericht veranlaßte die hiesige Polizeidirektion, die beiden kranken Mädchen sofort in das unbesetzte Gebiet zu verbringen, da das Gericht über den Ausweisungsbefehl nicht befinden kann mit der Auflage, sie im unbesetzten Gebiet einer Heilanstalt zuzuführen. — Ausgewiesen und wieder in das besetzte Gebiet zurückgeführt, war die geschiedene Frau Elisabeth A. aus Wiesbaden. Das Militärgericht

nahm sie wegen der unerlaubten Rückkehr in eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen, bestimmte aber, daß sie nur vier Wochen zu verbüßen hat, damit sie das Weihnachtsfest nicht hinter Gefängnismauern verbringt.

*** Sohe Zuchthausstrafen für Postraub.** Das Erweiterte Schöffengericht in Haltern verurteilte die wegen eines in Haltern verübten Postraubes angeklagten Albers und Vogel zu je 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, außerdem erlangte das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten wußten, daß der dritte Mitschuldige, Schreier, der bei dem Zusammenstoß mit der Schutzpolizei getötet wurde, eine Armeepistole mit sich führte.

*** Zuchthaus für Weckspionage.** Im Weckspionageprozeß der Norma Compagnie in Cannstadt wurde, wie uns mitgeteilt wird, das Urteil verkündet. Wegen fortgesetzter Diebstahlsvergehen wurde der Angeklagte, Lichtauser Bahn, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der zweite Angeklagte, Ingenieur Kohl, erhielt wegen gewerbsmäßiger Behlerei und Vergehens des unlauteren Wettbewerbs eine Strafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, und 5 Jahre Ehrverlust. In der Begründung wurde das Verhalten des umfangreichen Verkaufes wertvoller Maschinenzzeichnungen und Tabellen an ausländische Konkurrenzfirmen als planmäßiger Schädling an wirtschaftlicher Hochverräter charakterisiert. Die von den Verteidigern gestellten Anträge auf Damentlassung wurden abgelehnt.

*** Zwei Bankdirektoren zu Gefängnis verurteilt.** Nach achtstägiger Verhandlung wurden in Köln die früheren Direktoren des Kölner Bankvereins, Dr. Hange und Wunderlich, wegen fortgesetzter Unterschlagung und Verstößen gegen das Depotgesetz und das Kapitalfluchtgesetz zu Gefängnisstrafen von je 5 Monaten verurteilt. Ohne die Berechtigung zu besitzen, hatten die Angeklagten fremde Wertpapiere in Depot genommen und zu Spekulationszwecken benutzt. Beim Zusammenbruch der Bank waren die Papiere für die Kunden verloren. Unter der Voraussetzung der Wiedergutmachung des Schadens wurde den Angeklagten 3 Jahre Bewährungsfrist zugesprochen.

*** Wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt.** Der Arbeiter Wenger, der im August d. J. das zehn Monate alte Kind seiner Geliebten ermordet und hierauf seine Geliebte zu ermorden versucht hatte, wurde vom Landgericht Kattowitz unter Aberkennung aller mildernden Umstände zum Tode verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Auch eine Oceanüberquerung. Was vielen unternehmungslustigen Leuten im vergangenen Jahre nicht geallt ist, gelang einer unscheinbaren Bläse: Die Überquerung des Atlantischen Ozeans. Allerdings legte die Bläse die Reise nicht auf dem Luftwege, sondern auf dem bisher noch gebräuchlicheren Wasserwege zurück. Sie kann auch keineswegs auf irgend einen Rekord Anspruch erheben, es sei denn auf den Langsamkeitsrekord. Nachdem sie von Miss Gladys Barrett am 20. September 1926 in New York den Kluten übergeben worden war, trieb sie vor wenigen Wochen am Strande von Surinville bei Cherbourg an, benötigte also rund 13 Monate zur Bewältigung einer Strecke, die von den erfolgreichen Oceanfliegern in weniger als zwei Tagen zurückgelegt worden ist. Der Fuder der Bläse teilte seine Entdeckung an die auf einem Zettel vermerkte Adresse der Miss Barrett mit und erhielt von dieser eine Belohnung von 10 Dollar.

Der Preis des Siegers. Ein merkwürdiger Kampf um die Liebe eines jungen Mädchens fand dieser Tage, wie die Daily Mail berichtet, in London statt. Im Laufe eines Boxmatches teilte plötzlich die Kampflistung mit, daß zwei junge Leute, deren Namen auf dem Programm nicht enthalten seien, zu einem Gema über sechs Runden in den Ring steigen würden. Der Siegespreis sei ein junges Mädchen, um dessen Gunst die beiden Jünglinge rivalisierten. Das junge Mädchen sah mit schredensbleichem Gesicht dem Entscheidungsmomente ihrer beiden Anbeter zu. Die erste Runde war ausgeglichen, aber in der zweiten Runde wurde der jüngere der beiden Kämpfer t. o. geschlagen. Das Mädchen stieß einen lauten Schrei aus, fiel in Ohnmacht und wurde von Bekannten davon getragen.

Ein Urteil. Der protestantische Bischof des Staates Süd-Dakota, Dr. Burleson, der zurzeit New York besucht, um Mittel für seine Mission unter den Indianern seines Staates zu sammeln, wurde in einer Gesellschaft befragt, welche Aussichten für die „Zivilisierung“ der Indianer beständen. Die Antwort des Bischofs lautete: Die Zivilisierung der Indianer? Nun, ich habe an einem einzigen Abend in der Park Avenue mehr bemalte Gesichter, mit Schmutz behängte Ohren, phantastische Haartrachten und nackte Körper gesehen, als in 35 Jahren unter meinen Indianern.

Selbstmord des Innsbrucker Theaterdirektors. Der neue Direktor des Innsbrucker Stadttheaters, Wolfgang Wehner, Sohn eines Leipziger Bankiers, hat Selbstmord durch Gasvergiftung verübt.

Durch praktische Geschenke — frohe Weihnachten!

- Taschentücher
- Damenmäsche
- Herrenmäsche
- Fischmäsche
- Hausmäsche
- Bettmäsche
- Daunendecken

*Riesen-Auswahl,
Billigste Preise!*

Meine Schaufenster zeigen Ihnen einen Teil davon.
Mein Katalog ist erschienen.
Für besonders hübsche Verpackung Sorge ich.

Theodor Werner

Weberei — Wäschefabrik — Wiesbaden, Webergasse 30, Ecke Langgasse
Don 9—7 Uhr durchgehend geöffnet

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser **Qualitäts-**

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10** — an Diskrete Abwicklung Fördern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Adolf Harth

Heute eintreffend
frisch von der See:

Rabeljau ohne Kopf
zum billigsten Tagespreis.

Prima Bündlinge

per Pfund nur **40**¢

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Frisch geküht - frisch gebuttert - mit vielen tausend Litern Milch, gelangt die köstliche Feinkostmargarine „Blauband“ in die Hände der Hausfrau, die den Kindern damit eine kräftige Mahlzeit bereitet und dennoch spart.



1/2 Pfund 50 Pfennig.

Wurstwärmer
 Majolika, für Gas, mit
 Fischen, fast neu, zu ver-
 kaufen Bierstr. 3, 1. l.
 400 verzinst
 Weißblech-Anticarsagen,
 Vagerrdamp, Jagdhütten,
 Kantine billig zu ver-
 Off. u. D. 206 Tagbl.-Bl.

Händler-Verkäufe
 Sehr gut erhaltenes

Piano und Flügel
 billig zu verkaufen
 Rheinstraße 52, Schmitz.

**Ganz vorzügliches
Pianino**
 schwarz, mit Eisenbein,
 freisitzig, bill. zu verk.
 Schwalbacher Str. 73, 1.
 nahe am Michaelsberg.

**Siedermeier-Sofa,
Niedermeier-Spiegel,
eingelagte Pendüle**
 (Louis XVI.) zu verk.
 Meier,
 6 Röhlerstr. 6, 116.

Tapetier od. Dekor.
 Ca. 150 Stk.
Rohhaar
 bill. zu verkaufen
 Schwalbacher Str. 73, 1.
 nahe am Michaelsberg.

**Rüden,
Pisch u. lauer, pr. Arb.,
bill. zu verkaufen.**
 Möbell u. Schreinerei
 K. Graubner,
 3 Röhlerstr. 3.

**Kleiderchränke, Betten,
Stühle, Grammophon,
Tische usw.**
 billig bei
 Meier,
 6 Röhlerstr. 6, 116.

**Pol. Wästel, 65 Stk.,
Spiegel u. weitem
Marinor, Diwan 45 u. 50,
pol. Wästel u. Röhler-
str. Kommoden, Betten
billig zu verkaufen.
 Schwalbacher Str. 73, 1.**

**Brotkasten
stapelfähige Lagerung**

 Mk. 3.50, 4.-
L. D. Jung
 Kirchgasse 47.

Waschmaschinen
 für Hand- u. Kraftbetrieb,
 in Eisen u. Holz, liefert
 Rosenhain u. Co.,
 Hauptbrunnenstraße 18,
 früher Kirchgasse 5.

**Fast neues
Triumph-Motorrad**
 (550 ccm) billig bei
 günstigsten Zahlungs-
 bedingungen zu vk.
 Jakob Gottfried,
 Grabenstr. 28.

**Kraftiges Fahrrad 35,
Flaner,
Wellenstraße 27, Hof.**

Kaufgelude
 Lebensmittel-Geschäft
 mit Wohnung gegen bar
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 D. 279 an den Tagbl.-Bl.
 Kleines Kohlengeschäft
 zu kaufen gesucht oder ein
 Hof mit Torfabrik
 zu mieten gesucht. Off.
 u. D. 280 an den Tagbl.-Bl.
 Einlad. Damen-Brillan-
 tina zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis unter
 D. 278 an den Tagbl.-Bl.

Herren-Anzüge
 Schuhe, Koffer, Teppiche,
 Möbel, Deckbetten, Kauf
 D. Sinner, Tel. 4878
 Röhlerstr. 11, 11.

Kaufe
 gegen lat. Kasse u. aller-
 höchste Preise Herren- u.
 Damenkleider som. Schuhe
 aller Art.
 J. Söllner,
 46 Hellmundstraße 46,
 Tel. 2761.

**Ein hand. Käufer für
guterh. Möbel.**
 Rannenberg,
 Schwalbacher Str. 73, 1.
 nahe am Michaelsberg.
 Raffine gebrauchte Küche
 und 1 H. Herd
 oder Matten
 zu kaufen gesucht. Preis-
 offerien unter D. 279 an
 den Tagbl.-Verlag.

Glas-Auffabzehrak
 ab. Vitrine u. gravierte
Gläser und Vokale
 antil, gegen hohe Besahl.
 gesucht. Offerten unter
 D. 279 an den Tagbl.-Bl.
 Innenst.-Vitrinmöbel,
 6-Siger, bis 8-St.-PS.,
 gegen bar zu kaufen ge-
 sucht. Offerten mit aus-
 Preisangabe un. D. 279
 an den Tagbl.-Verlag.

**Bierfaher
Klein-Auto**
 ca. 6/20 PS., am liebst. zu
 unbedingt in bester Ord-
 nung, zu kaufen gesucht.
 Off. u. D. 274 Tagbl.-Bl.
 Ein guterhaltenes
Schankelpferd
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 D. 278 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht
 Fachmann erteilt Deutsch-
 unterricht für Ausländer
 und gründliche Nachhilfe
 in allen Fächern. Off. u.
 D. 279 an den Tagbl.-Bl.
 Eine geborne Dame,
 etwas Engl. sprech., sucht
 engl. Herrn oder Dame
 kennen zu lernen zwecks
 Sprachenaustausch. Off.
 u. D. 278 an Tagbl.-Bl.

Verloren = Gefunden
 D. Rembrandt
 Diebstahl - Bleichstraße
 verloren. Gegen 2 Be-
 lohnung abzugeben bei
 Schmidt, Bleichstr. 26.

Pendelohrering
 welche längliche Perle, an
 Glasfäden, mit zwei
 Brillanten. Abzugeben
 gegen hohe Belohnung h.
 Juwelier Heimerdinger,
 Dienstag abend

1 Fach Mehl
 verloren. Adr.: Diebstahl,
 Mainzer Straße 19,
 Telefon 633.
 Verloren
 ein Kinderhäuschen
 Rheinstr. Karlsru. b. Ede
 Purenburgstr. Abzugeben
 Kauch, Rheinstr. 60, 2.
 Schwarzwelbes Rüden,
 auf d. Namen Lottchen
 börend, entlaufen. Ab-
 gegeben gegen Belohnung
 Kirchstraße 88, 2.

Geschäftl. Empfehlungen
 Gutbura. Betr. Mittags-
 tisch Lullenstr. 3, 1. Et.,
 an der Wilhelmstraße.

Guten Mittagstisch
 finden 5-6 best. Herren
 in Privat. Zu erfragen
 im Tagbl.-Verlag. 8f

Schnell-Lieferwagen
 Umsatz, eins. Möbel-
 Transporte in u. außer
 der Stadt belohnt
 Weimer,
 Rüdowstr. 6, Tel. 2614.
 Schreibmash. Arbeiten,
 Bervielfältig. aller Art
 fertigt bill. an H. Vanden-
 berg, Rheinstraße 109, 3.
 Glasarbeiten, neu und
 Reparaturen aller Art.
 Glasdächer-Dichtungen w.
 billigst ausgeführt. Off. u.
 D. 280 an den Tagbl.-Bl.

LEDERWAREN
 sind praktische Weihnachtsgeschenke.
 Kaufen Sie schon jetzt, da
 Riesen-Auswahl u. billige Preise.
 Gegen kleine Anzahlung werden die Sachen
 bis Weihnachten zurückgestellt.

Nerostraße 8, kein Laden.

Elektrische und mechanische
Spielwaren
 kauft man nur beim
 Fachmann
Mechanik-Schulz alle
 Reparaturen
 an Elektr. Lokomotiven,
 Dampfmaschinen,
 sowie Ersatzteile, Radio-Batterien,
 einzelne Platten und Gläser billigst.
 Röhrenbau
 Döppstr. 62, T. 8471

Bervielfältigungen
 aller Schreibmashinen-
 arbeiten in prima Topen-
 druck oder in neuem
 Matrizenverfahren
 empfiehlt
 bei konkurrenzlos billiger,
 sauberer und fehlerfreier
 Ausführung.

Schreibstube Lang
 Rheinstraße 74, Part.,
 Ede Karlsrufer,
 Telefon 3061.
 Außerdem: Waschma-
 schine, Abstrichen jeder
 Art, sowie alle einlässl.
 Arbeiten.
 Elektr. Büromasch.
 Ständig offen.

20 u. 25 Mk. kostet bei
 mir ein Herren-Anzug
 anzuverfugen.
 Schneider S. Fleck,
 Scharnhorstr. 28, Part.

Verfertigung
 v. Rantein, Jagdseid.,
 Straßen- u. Gesellschafts-
 kleidern sowie Umarbeit.
 zu maß. Preis u. Garant.
 für a. Sie Hellmund-
 str. 53, 2 links.
 Schneiderin
 empfiehlt sich ins Haus.
 Offerten unter D. 257 an
 den Tagbl.-Verlag.

Reih. u. Bantkid.
 w. ich. u. billig aus-
 geführt (2 Buchstaben von
 10 und 15 Bl. an) Vor-
 str. 8, Dth. 2 St. rechts.

Verchiedenes
 Vertreter! Stelle mit
 50 Bl. Aufdruck Dth. 11,
 225. Spielespiel aus Seite,
 9 cm, Dth. 11, 160
 Aufnahme, B. Doffter,
 Breslau 14, 1400, 753

Schriftl. Heimarbeit
 vergibt H. Heimerdinger,
 Darmstadt, Barhausstr. 8
 Welche edle Herzen
 unterstützen eine arbeits-
 losen Mutter? Offerten u.
 D. 280 an den Tagbl.-Bl.

Telephon-Pr.
 sofort abzugeben. Off.
 unter D. 280 an den
 Tagbl.-Verlag.

Paul!
 Sonntag, Postamt, wegen
 Krankheit verhindert. —
 Näheres nachträglich unt.
 D. Th. 109 Hauptpost.



Ski Ski-Kleidung Ski-Ausrüstung
 in guten sportgerechten Qualitäten.
Jugend-Ski mit Bindung u. Spanner . . . Mk. 20.-
Touren-Ski in Birke, Esche, Hickory
 von Mk. 15.- bis Mk. 44.-
Ski-Stiefel für Jugend, Damen u. Herren Mk. 26.-, 32.50
Ski-Anzüge wasserdichte, Indanthren-Qualitäten
 für Damen und Herren Mk. 65.-
Ski-Hosen blau, in langer Norweger-Form, imprägniert,
 Mk. 18.-, 25.-
Ski-Fäustel Mk. 3.50 **Ski-Socken** Mk. 3.-, 4.50 **Norw. Ski-Schais** Mk. 2.-
Pullover u. Wollwesten Mk. 7.50, 9.50, 15.-, 25.-

Schaefer
 SPORTMODE-HAUS
 WIESENSTR. 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 30

Flügel in großer Auswahl, nur Qualitätsmarken
 von Mark 1950.- an
 Kaufgelegenheit. für gespielte Instrumente
GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.
Musikhaus Schütten
 Wilhelmstraße 34. 2171

Koffer Lederwaren
 Empfehle
 Ihnen eine Be-
 sichtigung meiner
 Lederver- und Koffer-
 abteilung. Die Auswahl der Quali-
 tätswaren ist eine außerordentlich große.
 Besonders preiswerte Neueingänge.

Besuchstaschen
 Leder in verschiedenen Farben . . . M. 1.25, 85
Besuchstaschen
 Leder, moderne Ausführungen . . . M. 2.95, 1.⁹⁵
Besuchstaschen
 echt Saffian, eleg. gefüllt, m. Spiegel M. 4.20, 3.⁹⁵
Beuteltasche
 Leder, in verschied. Farb., m. Spiegel M. 3.75, 2.⁹⁵
Beuteltasche
 mit Hornbügel M. 4.⁵⁰
Beuteltasche
 braunes Leder, moderne Form M. 6.⁹⁵
Beuteltasche
 echt Saffian, große Form M. 9.⁵⁰
Damen-Tresors
 echt Leder 95, 65

Ein Posten
Büchermappen
 aus extra starkem Ledertuch . . . 1.95, 1.⁴⁵
Einkaufsbeutel
 aus Ledertuch 1.25, 85
Einkaufsnetze
 in verschiedenen Farben mit Etui . . . 50, 40

Sonder-Angebot!
Coupé-Koffer Florida-Pressung,
 dunkelbraun, mit Schiene, Springschloß,
 70 65 60 55 50 45
 5.75 6.25 4.75 4.25 3.75 3.25 40 cm 3.⁷⁰

Rekord-Plattenkoffer Kastenschloß mit Vulkan-Ecken
 75 65 60 55 50 45 40 35 cm 2.⁴⁵
 3.25 4.50 4.25 3.75 3.50 2.95 2.65

Coupé-Koffer echt Vulkan-Fibre mit Ledergriff, Springschloß und Schiene
 75 70 65 60 cm 10.⁵⁰
 13.75 12.75 11.50

Stadtkofferchen aus Florida (Spalt) mit abgerundeten Ecken
 45 42 39 36 33 30 cm 12.⁰⁰
 18.50 17.00 15.50 14.50 13.00

Denken Sie an Weihnachten!
 Jetzt gekaufte Waren werden bei kleinen Anzahlungen bis zum Feste zurückgelegt.

HANS KAUFHAUS
Jasching
 Das Haus der guten Qualitäten.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am Mittwoch, den 7. Dezember 1927, ab 8 Uhr, werden die dem Verfallenen und der Kreditkasse verfallenen Pfänder in den Geschäftsräumen, Neugasse 8 (2. Etage), versteigert. Anschließend (ungefähr um 11 Uhr) kommen Möbel nebst Wirtschaftsausrüstung in der Delaspeertstraße 4 zum Ausverkauf.
Wiesbaden, den 21. November 1927.
Der Magistrat.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, 25. Nov. 1927

versteigere ich zufolge Auftr. im Versteigerungslokale
Kleine Schwalbacher Straße 10

(Zugang von der Mauritiusstraße u. Kirchstraße)
nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- und Haus-
haltungsgegenstände, als:

eine Partie Einzelmöbel, wie Kleiderchränke, Verti-
flos, Kommoden, Nachtschrank, mit und ohne
Marmor, Nachtschrank, mehrere Betten, dar-
unter 2 gleiche mod. mit Patentrahmen, eine Matratze,
Deckbetten, Schonerdecken, Sofas, Chaiselongues,
Tische, Stühle, Sessel, Bilder, Küster, Küchen-
schrank, Kamin, Regale, Eisschränke, Kinder-
klappwagen mit Verdeck, Kinderwagen, 2 Kinder-
betten mit Matratzen, 1 Korbarmstuhl, 2 Holz-
Apparate, 1 Kino-Vorführungs-Objektiv, Petrol-
Lampen, Gasherd, Gasbackofen, 4 Rolläden mit
Schienen, Gartenmöbel, Stehleiter, Vogelbude
(Küche), Obsttisch, Schlitten, 2 Bleichen, drei
Korbfläsch, Einmachtopf, Blumentrippe, Kinder-
Waschtisch, Regulator, 1 Partie Tischdecken,
1 Partie Tischläufer u. Salzteller, Teller für
Wirtschaft, 1 Feuerlöcher, 1 Partie Wäsche und
Kleidungsstücke, Schuhe und sonst. Haushaltungs-
gegenstände aller Art
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Beichtigung jedw. Art.

Wihl Klapner

Auktionator und Taxator
10 Kleine Schwalbacher Straße 10. Tel. 8459.
NB. Uebernahme von Versteigerungen jeglicher Art.

Bekanntmachung.

Freitag, 25. Nov. 1927, um 10 Uhr

versteigere ich zu Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

1. swangweise:
1 Grammophon, 1 vergoldete Büste (für Buch-
geschäfte), neu, 1 Schreibmaschine, 1 Spiegel,
1 Vertiko, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Tisch-
Lamppe mit Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch
und dergleichen mehr;

2. im Wege des Pfandverkaufs:
200 Flaschen La Weine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung teilweise bestimmt.
Suve, Obergerichtsvollz., Adelheidsstr. 59, 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. November 1927, nachm. 15 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungslokale

Nettelbedstraße 24

1 kompl. Seifensammer, 1 Klavier, 1 Grammophon,
1 Kontrollkassette, 3 Spiegelchränke, 1 Flurtoilette,
2 Nachtschrank, 1 Gobelin-Garnitur, 2 Schreib-
tische, 1 Rauchtisch, 8 Coupons Anzugstoffe, ein
Bücherständer, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Trumeaufisiel,
2 Labenschränke und 1 Fahrrad
swangweise öffentlich meistbietend geg. Barzahlung.
Bed., Obergerichtsvollz., Durburgstraße 11.

Gemälde alter Meister

vorzüglich der niederländischen
Malerschule des 17. Jahrh.

aus deutschem und ausländischem Besitz

3. van Ruysdael, J. van Goyen, Jan Steen,

Aelbert Cuyp, A. van Ostade, D. Teniers

d. J., Jan Fyt, N. Maes, A. van Everdingen,

Barend Gael, Joris van der Hagen, Th. Wyck,

K. Dujardin, Jan Stordt, R. Brakenburgh,

J. Lingelbach, P. Neefs u. v. a.

Katalog mit 15 Lichtdrucktafeln 2 Mk.

Versteigerung: 1. Dezember.

Kunstauktionshaus

MATH. LEMPertz

Inh.: P. Hanstein Söhne

gegr. 1846 Köln a. Rh. Neumarkt 3.

„Späthe“

Pianos - Flügel

Alleinvertretung:

R. Polster, Musikhaus, Biebrich

Rathausstraße 2 - Adolfsstraße 13 - Telephon 416.

Wachtung!

Morgen Freitag und Samstag

kommen 2 Stk. I. Qualitäts-Waldfurbe, 3 u. 3 1/2 jährig,

zum Verkauf.

3 Pfd. nur Mark 1.-

Pferdemetzerei Ullmann,

heut 18 Selenenstraße 18

Telephon 3244.

Alles.
was Sie suchen
in
Seide-Samt
und modernen
Wollstoffen
finden Sie in unserer
Auswahl
in der neuen
Stoff-Abteilung

J. Bacharach

WEBERGASSE 4

Meine Qualitäts-Schuhe

vorbürgen Ihnen
beste bequemste Passform neben
tadellosem Sitz, Fassung und Qualität!
Fachmännische Bedienung!

Reichhaltiges Lager! Billigste Preise!
Albert Driesch, Häfnergasse 5
Orthopädische Beschuhung. 2192

Genehmigt für ganz Preußen
Frankfurter
Automobil- u. Pferde-
Lose 1 Mk
Glücksbriefe
5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 Mk
aus verschiedenen Tsusenden
Ziehung 14. Dezember 1927
2376 Gewinne im Gesamtw. v. M.
40000
11 Pferde und 2 Wagen i. W. v. M.
11000
1. Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner i. W. v. M.
5000
Lose zu haben in allen durch Plakate
benannt Verkaufsstellen sowie d.
Generall-Debit:
Louis Hederich, Frankfurt a. M.
Fahrgasse 148. Postfach 11. Frankfurt a. M. 7428

Dentist Lante

1. Etage, Webergasse 16,
Eingang Kl. Weberstraße.
Zahnerz.
Nerven, Behandl. von
Zahntraumatismen,
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Geb.-Reparaturen 3 bis
4 Stk. Goldkrone und
plattenloser Zahnerz.
Sprechst. 8-6 durchgehend

Rundfunk-Programme

Freitag, 25. November.
Frankfurt (W. 428), 11.55 Uhr
Uebertragung des Modenspiels
aus dem Darmstädter Schloss.
14 Uhr Schallplatten-Konzert.
(Sinfonische Musik), 15.30 Uhr
Die Stunde der Jugend, Vor-
trag: Wie kann ich Schiffsreisen
werden? 16.30 Uhr Hausfrauen-
Nachmittag, Vortrag: Die Rolle
und ihre Verwendung im Haus-
brand, 17.45 Uhr Die Besten,
Aus Rosarts Briefen, 18.15 Uhr
Bereitschaftschor und andere
Mitteilungen, 18.30 Uhr Aus
Russe, Vortrag: Kaffee für
den Garter, 19.15 Uhr Wir-
tschaftsmeldungen, 19.30 Uhr
Stunde des Schwelmeiters
Kochkunst: Von Christenheit,
19.45 Uhr Zwanzig Minuten
Fortschritte in Wissenschaft und
Technik, 20.05 Uhr Filmwochens-
chau, 20.15 Uhr Sonatensabend,
21.5 Uhr Aus Ruffel, Chinesische
Stunde, - Anschl. Spätkonzert.
Stuttgart (W. 379), 12.30 Uhr
Wetterbericht, - Anschließend:
Schallplatten-Konzert, 16 Uhr
Aus dem Kiste der Frau,
16.15 Uhr Nachmittags-Konzert,
18.15 Uhr Aus Marische, Tra-
maturische Festschilde, 18.4
Uhr Sonntag, Ermahnung an
Ossi, 19.15 Uhr Vortrag:
Sommer der großer Menschen,
- Weiter Brief und letzte Stunde,
19.45 Uhr Liebeslied über die
Hauptveranstaltungen der die-
menten Woche in Speyer,
20 Uhr Opern-Wend.
Berlin (W. 430), 19.30 Uhr
Krausenlagen und Frauen-
leben, Vortrag: Die gestrige Ent-
wicklung des Lebens, 16 Uhr
Schachstunde, 16.30 Uhr Unter-
haltungsmusik, 18.30 Uhr Vor-
trag: Die Olympischen Spiele,
18.45 Uhr Stollen, 19.30 Uhr
Vortrag: Langjährige rühmliche Tath-
lung, 19.30 Uhr Vortrag: Musik
in Krankenhäusern und Gefäng-
nissen, 20.30 Uhr Vortrags-
abend, Vortrag von G. Hymn,
Robert - oder, Hans Kaffa,
Victor Wittenberg, - Anschl.
Alexander Glasow, 22.30 Uhr
Unterhaltungsmusik.

Das „Wiesbadener Tagblatt“

ist in
Dogheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gauer, Neugasse 12.

Ernst Decker, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 171.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Beitellungen nehmen die Obengenannten jeder-
zeit entgegen. Der Verlag

Schuhe

müssen
gut sein

aber auch preiswert!
Kommen Sie zu uns,
wir sind leistungs-
fähig, das sehen Sie
an diesen Beispielen:

- Lack-Spangen am u. L. XV. - 6⁹⁰
Absatz . . . 15.50, 14.50, 12.50, 9.50,
- Wildleder L. XV-Absatz 9⁵⁰
14.50, 12.50, 10.90,
- Wildleder mit Lack 8⁹⁰
15.50, 14.50, 12.50, 10.90,

blond, grau, beige/rosé, sowie
Abendschuhe in Brokat u. Seide
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Wir stellen unsere Waren nicht nur im
Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel
größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das
Passende in aller Ruhe aussuchen können.

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22
Parterre u. 1. Stock. 2263



Rudolf Schläfer
Bleichstr. 26
Telefon 3497

Empfehle heute frisch vom Fang:

- Bratschellfische Pf. 30 S, Seelachs Ausschn. Pf. 50 S
- Merlans . . . Pf. 35 S, Cablias i. G. o. K. Pf. 40 S
- Grüne Heringe Pf. 35 S, „ i. Ausschn. Pf. 60 S
- Gr. Port.-Schellf. 40 S, Silberlachs „ Pf. 60 S
- Fst. Angelschellfische je n. Größe Pf. 60-70 S,
das Feinste, was es gibt darin.
- Fst. Schellf. i. A. Pf. 90 S, Rheinbackfische Pf. 50 S
- „ Ang.-Cabl. „ Pf. 80 S, Barsch . . . Pf. 80 S
- Nordsee-Heilb. „ Pf. 1.60 Rheinhechte „ Pf. 1.20
- Rotzungen, Schollen 80 S, Stockfisch . . . Pf. 40 S
- Frische Seemuschelein . . . Pf. 15 S

Ferner empfehle:

Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, geräuch. Schell-
fische, geräuch. Seeaal, Fleckbrattinge, Lachsbrattinge,
Flundern Makrelen usw. Engl. Haddock u. Kippers

Tägl. frisch gebackene Fische Pf. 70 S,

Advent-, Weihnachts- und Zier-

Kerzen

in größter Auswahl. 2264
Gustav Erkel
Langgasse Tel. 7091



... und dabei sehr
billig!

Denn Quieta ist doppelt so ausgiebig
wie Bohnenkaffee oder Malzkaffee.
Man kann also nach Belieben noch
Bohnenkaffee zusetzen u. spart trotz-
dem. Probieren Sie ihn! Es macht ja
nichts aus, wenn Sie statt Ihres ge-
wöhnlichen Kaffees einmal Quieta kaufen.

Quieta als Kaffee!

- Quieta Gold mit 40% Bohnenkaffee 1/2 l M 1.20
- Quieta Gelb mit 25% Bohnenkaffee 1/2 l „ -90
- Quieta Rot mit 10% Bohnenkaffee 1/2 l „ -60
- Quieta Grün ohne Bohnenkaffee 1/2 l „ -30

FILM-PALAST

Ab heute Donnerstag!

Wiesbadens führende Lichtbildschau.
Schwalbacher Straße 8 Telefon 6029.

Das große Ereignis für Wiesbaden!
2. Gastspiel

des mit Spannung erwarteten **22 Mann starken**

Ural-Kosaken-Chors



unter Leitung ihres Dirigenten: **Andreas Chouliouk.**

Die internationale Presse schreibt u. a.:

Paris: . . . das klingt und singt, jauchzend, brausend, wild! Dann zart, hauchfein, himmlisch! . . .

London: Diese „Ural-Kosaken“ sind geradezu fanatische Sänger, so etwas an Hingabe haben wir hier noch nicht gehört — Es ist die beste Chorleistung. Ungehörte Disziplin, dabei eine Steigerung von kaum glaublicher Wucht!

Köln: . . . bezaubernd wie dieser Chor singt! Ein Klingen wie Orgelstimmen . . .

Koblenz: . . . seltene Ausdrucksfähigkeit! Jeder einzelne ein Künstler. Der Dirigent virtuos meisterhaft . . .

München: . . . mit welchem hohen künstlerischen Empfinden dieser Chor singt! Man versäumt etwas, die Ural-Kosaken nicht gehört zu haben . . .

Aachen: . . . reichblühende Melodik in klagernder Sehnsucht, mit pochender, stanzender Rhythmik . . . ereignisvolle Stunden . . .

Hannover: . . . manchmal glaubt man weigen zu hören, dann wieder klingt es wie Orchester, ganz vergessend, daß menschliche Stimmen solche Wirkung hervorzubringen . . .

Brüssel: . . . wie edle Geigen klingtes, dann ein wildes Brausen. Wundervoll einheitlich die Ausgeglichenheit der Stimmen.

Der große tendenzfreie Russenfilm der Sowkino, Leningrad

Die von der Straße leben (Illegitim)

Dieses russische Filmwerk gibt ein eindrucksvolles Bild von dem Alltag im heutigen Rußland. Seine Charaktere sind mit viel Liebe und Geschick gezeichnet.

In den Hauptrollen:

Veronika Buschinskaja — Della Tschernawa — Fedor Nikitin
Walter Solowzow.

Der geleimte Dick, Lustspiel in 2 Akten

Emelka-Wocheauschau: **Das Auge der Welt.**

Beginn 4, 6 10 und 8.30 Uhr.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Samstag, den 26. Nov., abends 8 Uhr,
im Katholischen Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24:

3. Stiftungsfest

zu dem die Republikaner freundlichst eingeladen werden.

Reichhaltige Vortragsordnung mit künstlerischen Darbietungen.

Tanz Ueberraschungen Tombola

Welnausschank in Gläsern.

Wann Püggan
müßten zur
Pügganklinik



Pügganklinik
Marktstraße 9.

Im Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Marktplatz 9 Fernsprecher 7064.

Heute letzter Tag!

NAPOLEON

Der Aufstieg eines Genies, der Retter Frankreichs
mit **Belprogramm**
Jugendliche haben Zutritt
u. zahlen bis 6 Uhr abends halbe Preise
Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr

Ab morgen Freitag: Mady Christians in „Grand Hotel“

VIM



die spielend
alles sauberschaafft!

Ungeahnte Kräfte entwickelt das der handlichen Streudose entströmende VIM. Ob Holz oder Metall, Glas oder Email, Porzellan oder Marmor — VIM macht alles rein und glänzend; Schmutz, Flecken, Rost — nichts widersteht ihm.

Verwenden Sie VIM nur feucht; es kratzt nicht, ist geruchlos und säurefrei.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



Thalia Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme.

Der II. Film des „Deutschen Lichtspiel-Syndikats“ (Vereinigung der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer).



Der Roman einer Tänzerin.

Fred Solm / Warwick Ward / Lissi Arna
Regie: **Dr. Robert Wiene.**

B. Z. am Mittag: . . . Es ist da ein Film entstanden, der sehr publikumswirksam ist und sicherlich gern gesehen wird. Die Tänzerin ist Lily Damita. Sie ist reizend denn je, charmant und voller Laune und erobert ihr Publikum im Sturm.“

Hamburger Korrespondent: Dieses Filmspiel, getragen von der graziosen, bildhübschen, temperamentvollen Lily Damita, wirkt frappierend, vor allem durch die stimmungsvolle Photographie. Das Ganze mit der geschmeidigen Katze Lily Damita als Prunkstück ist ein Film von hohem Niveau . . .“

Als zweiter Hauptfilm:

Das verrückte Sanatorium

Eine überaus lustige Angelegenheit aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten in 5 Akten. Stürmischer Lacherfolg!

Kulturfilm und Deulig-Woche

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.



Schuhe Qualitäts-Schuhe für Damen u. Herren

Alleinvertauf nur: 16.50 14.50 12.50 Schuhwarenheim Hirsch & Co. Langgasse 37, Friedrichstraße 18.

Staats-Theater

Großes Haus. Freitag, den 25. Nov. Bei aufgeh. Stammfarten. Vorstellung für die auswärtigen Schulen: Händel und Grell. Märchenoper in 3 Bildern von Adelbald Witte. Musik v. E. Dumberdind. Musikleit.: E. Zulaut. Spielleit.: Ed. Mebus. Leiter Carl Köber. Gedruckt G. Engeler. Dankschreiben Grete Reinhard Greif Müller-Reichel Die Knusperbäckerei Sören Sandmännchen. I. Gattin zur Lieben Laumännchen. A. van Kruswof. Erstes Bild: Dabeim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild: Das Knusperhäuschen. Vor dem zweiten Bild: Der Hexenritt für großes Orchester. Zwischen dem 1. u. 2. Bild keine Pause. Nach dem 2. Bild tritt eine längere Pause ein. Anfang 18 Uhr. Ende 20 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 25. Nov. Bei aufgeh. Stammfarten. Hiddala. Schauspiel in 5 Akten von Frank Wedekind. Spielleit.: W. v. Gordon. Red. Leunhart Gerhards. Beria Leunhart Cabanis. Johann Kettler. Herrat Karl Heimann. Kleinetz Heinrich Gehringhausen. Paul Wagner. J. I. Korolnik. Sellnid. Freib. v. Brühl. Langhoff. Martin von Sonnenburg. Bodenheier Gerhardsler. Mrs. M. J. Grant. Maria Rubin. Freib. Marianne Eiman. Kommissionrat Cotredo. August Rombert. Dr. Mittenbach. Schwab. Waldbauer. Wiegner. Polizeileutnant Albert Kriminalschubmann. Heilmut Heffla. Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause. Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 25. Nov. 11 Uhr: Früh-Konzert in der Kochbr.-Trinthal. Ausgef. von dem Salon-Dirigenten Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvert. zu „Athalie“ von Mendelssohn. 2. Dorfswalben a. Osterreich. Walzer von Joh. Strauß. 3. Fant. aus der Oper „Manon“ von Massenet. 4. Schloß wobl, du läst Engel, du, Lieb v. Abt. 5. Rotzourri a. d. Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.

Aurhaus-Konzerte

Freitag, den 25. Nov. Konzerte. Leitung: Musikdirektor D. Jmer. 16 Uhr: 1. Ouvertüre zu „König Steinhilber“ v. Beethoven. 2. Fant. aus „Fiazos Hochzeit“ von Mozart. 3. Serenade a. Sol. Dand. 4. Erinnerung an E. M. v. Weber von E. Bach. 5. Ouvertüre im italien. Stile von F. Schubert. 6. Fant. aus „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini. 20 Uhr: Richard Wagner-Abend. 1. Tonbilder aus „Ahnenerbe“. 2. Der Ritt der Walküren aus „Die Walküre“. 3. Botans. Abchied und Feuerzauber aus „Die Walküre“. 4. Waldweben aus „Siegfried“. 5. Schmiedesieder aus „Siegfried“. 6. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“.

Calé-Restaurant „OREST“

Ab heute Donnerstag bis Dienstag, 29. Nov.: Ernst Grimm der humoristische Bauarchitekt mit seiner originellen Puppe. Samstag und Dienstag, nachmittags 4 1/2 Uhr: Zwei lustige Kindervorstellungen.

Wiesbadener Vergnügungspalast. Täglich 20. Großes Varieté. Erika Kehrman - Erich Sommer. Curt Seifert - 3 Polis - Fifi Bort. „Der Herr von Drüben“. Preise: 2.-, 1.50, 1.-, 0.80, 0.50 Mk.

Restaurant „Bristol“

Geisbergstraße 3 - Telefon 8849. Im Bier-Restaurant findet morgen Freitag großer Bierrummel mit Konzert und Tanz statt. Im Tanzpalais Bristol, Geisbergstraße 3 findet wie allwöchentlich Samstag u. Sonntag Tanzbelustigung statt. Erstklassige Jazz-Kapelle. - Eintritt frei. Ausgewählte, gute Getränke. Gleichzeitig bringe meine reichhaltige Speisekarte in empfehlende Erinnerung. Um rechtzeitige Sicherung eines Platzes bitte telefonische Bestellung. Um recht geeigneten Zuspruch bittet der Inhaber: Jakob Bauer.

Die schönste Tanzstätte Wiesbadens. Wilhelma-Diele. Intimer Barbetrieb. Täglich abends ab 9 Uhr. TANZ.

Restaurant „Turnerbund“

8 Schwalbader Straße 8. Freitag, den 25. November:

Metzelsuppe

„Bfälzer Hof“. Heute Großes Schlachtfest m. musikalischer Unterhaltung. Es ladet freundlich ein Joseph Breiter.

Restaurant Glüd Hermannstr. 1. Treffpunkt der Sänger. Heute und morgen Freitag, den 25. November Großes Schlachtfest mit bekannten Spezialitäten. Es ladet freundl. ein Michael Glüd.

Verein Naturschutzpark

Ortsgruppe Wiesbaden. Samstag, den 26. November 1927, abends 8 Uhr (pünktlich) Feier des 15-jährigen Bestehens der Ortsgruppe. Gäste willkommen! Sonntag, 4. Dezember 1927, Tageswanderung. Treffpunkt: 9 Uhr vormitt. Kriegerdenkmal - Würzburg - Wehen - Stadt. F232

Restaurant „Zum Kochbrunnen“

Saalgasse 32. Freitag, Mehlsuppe. 25. Nov. Ab Donnerstag abends 6 Uhr Wellkeisch, Pfeffer, Bratwurst. La Rainzer Altbiere. 11 Kuschanwein. Selbstgeleiteter Apfelwein. Es lad. freil. ein Jol. Bordonus.

Wirtschaft „Zur Stadt Weizenburg“

Dohheimer Straße 30. Freitag und Samstag: Schlachtfest. Es ladet freundlich ein Rich. Breiter.

Sonder-Angebot!

Frische Norm. Meierei-BUTTER. Pfund Mk. 1.80 von 5 Pfund an Mk. 1.70 empfiehlt Biergroßhandlung P. LEHR. Ellenbogengasse 4. Moritzstraße 13. Nerostraße 27.

Gachsen- u. Thüringer-Verein

Samstag, den 26. November, findet ab 8 Uhr abends im „Seidelberger Jag“ ein Thüringer Klöße- u. Gänse-Essen statt. - Alle wertigen Landprodukte werden dazu herg. eingeladen. Der Vorstand.

Alle Pelzwaren. Prima Kürschnerarbeit. Elegante Ausstattung. Richtige Maßformen. Maßanfertigung. Bestes Material. Alle Pelzarbeiten. Große Auswahl. Pelz-Mäntel, Pelz-Jacken, Herrenpelze, Sportpelze, Kragen, Kolliers, Besätze. von heute bis Weihnachten im Preis 25-50% reduziert. Modernisierung, Umarbeitung schnell, reell, preiswert. Pelz-Schneider. Kürschnerei. Webergasse 1 im Nassauer Hof Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der ständig wachsende Verkehr in den engen und unübersichtlichen Straßen der Altstadt Wiesbadens hat die Notwendigkeit ersehen, sogenannte „Einbahnstraßen“ zu schaffen, die von Fahrzeugen in einer Richtung befahren werden und in denen haltende Fahrzeuge nur in der Fahrtrichtung stehen dürfen. Demgemäß werden vom 28. d. M. ab folgende Straßen als „Einbahnstraßen“ erklärt: Langgasse bis Kranzplatz - Marktstraße vom Schlossplatz ab - Nigelsberg bis Coulisstr. - Hochstättenstraße - Faulbrunnstr. - Schulgasse - Ellenbogengasse - Wagemannstraße - Grabenstraße - Mittelstraße - Kleine Langgasse - Gemeindebadgasse - Goldgasse von Wagemannstraße bis Langgasse - Webergasse von Saalgasse bis Dirichtraben - Spiegelgasse - Herrnhüttenstraße - Theaterkolonnade - Alte Kolonnade - Kaiser-Friedrich-Platz. Die Fahrtrichtung ist durch weiße, rot umrandete Pfeile mit der Aufschrift „Einbahnstraße“ gekennzeichnet. An den nicht zur Einfahrt freigegebenen Straßenmündungen sind Verkehrsbeleuchtungen mit fünf Punkten und der Aufschrift „Halteort für Fahrzeuge aller Art“ aufgestellt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Richtungsverkehr auch für Retter, Radfahrer (auch das Rad mitfahrend) und Nichtfahrer gilt. Das Publikum wird ersucht, die vorgezeichneten Richtungen streng einzuhalten, damit sich der Verkehr reibungslos und gefahrlos abwickeln kann. Wiesbaden, 22. September 1927. Die Polizeiverwaltung: Frohheim. Vorstehende Bekanntmachung wird dahin ergänzt, daß vom 11. Oktober 1927 ab noch folgende Straßen als „Einbahnstraßen“ erklärt werden: Hahnergasse von Bärenstraße bis Webergasse - Kleine Webergasse. Kleine Buralstraße. Kleine Schwalbader Straße und Große Buralstraße. Wiesbaden, den 5. Oktober 1927. Die Polizeiverwaltung.

Fischhaus Wolter. Ellenbogengasse 12. Telefon 7453. Morgen Freitag: Preiswerte Seefische!

Table with 2 columns: Fish type and Price. Includes Portionsschellfisch, Cabliau ohne Kopf, Schellfisch ohne Kopf, Stockfisch, Rotzungen, Schollen, Rheinechte, Rheinbackfische.

Gebatene Fischkotelets. das fertige Mittag- od. Abendgericht in bekannt erstkl. Zubereitung. Pfd. 70.

Bratbücklinge. Stück 12 S, Dtz. 1.35. Räucherfische, Fischmarinaden, Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringe. Versand in alle Stadtteile. Aufträge frühzeitig erbeten.

Hotel Englischer-Hessischer Hof. Wiesbaden, Kranzplatz 11. 1780. Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u. Passanten. Direkte Zuleitung aus dem Kochbrunnen. Neu hergestellte hohe rustige für sich abgeschlossene Baderzellen in Röhegelegenheit. Übliche Preise. Haltestelle der el. Bahn (Linie 2) Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal.

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3. empfiehlt seine Kochbrunnen- und Söowasserbäder. Einzelbad 4 0 80; Abonnement 10 St. 4 7 20 einschl. Trankkur / Kohlensäure-Bäder. Ruhegelegenheit. Geöffnet von 7-6 Uhr. Telefon 3664. Christian Beckel.

Edel-Honig. feinste Qualität, garant. reiner Bienenblüten (Schleuder-Honig, goldklar, 10-Pfd D. 4 10.-, 5-Pfd D. 4 5 50 franko, Nachnahmekosten trage ich Garantie. Zur rücknahme Probepäckch. 1 1/2 Pfd netto 4 1.80 franko b. Vorbestellung. Fritz Nestler. Post Remlingen 244. GLÜCK-WUNSCH-KARTEN. liefert in kürzester Zeit. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei. Wiesbadener Tagblatt.

Helga
Statt Karten.
 Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Carl Loy u. Frau
 Helene, geb. Pohl.
 Porto (Portugal)
 Rua Fonte da Moura.

Israel. Gottesdienst
 Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Michaelsberg.
 Freitag, abds. 4.30 Uhr.
 Sabbat, morgens 9 Uhr, Einsegnung, nachm. 3, abends 5.20 Uhr.
 Wochentage, mora. 7.30, abends 4.30 Uhr.
 Mit-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33
 Freitag, abds. 4.15 Uhr.
 Sabbat, morg. 8.30 Uhr, Portras 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.20 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Unserem lieben Sangesbruder
Heinrich Becht
 zu seinem 50. Geburtstage gratulieren recht herzlich die Stammgäste der „Burg Rheinfels“, Hellmündstraße 6.

Allen denen, die uns anlässlich unserer silbernen und goldenen Hochzeit überreich durch Geschenke und Gratulationen erfreuten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
 Johann Rumedel u. Frau
 Karl Boes u. Frau, Luise, geb. Rumedel.
 Wiesbaden, den 24. November 1927.

Die beste Heizung für Auto-Garagen ist eine komb. Luft- u. Wasserheizung
 Berat. u. Kostenberechn. frei: H. Reich, Ingenieur, Wiesbaden-Sonnenberg, Jungferngarten 1.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach kurzem, schwerem Leiden mein herzenguter lieber Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Buff

im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Buff, geb. Demel.

Wiesbaden (Römerberg 23), den 23. November 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, vormittags 9¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Kennen Sie



Höcker's

Geschenkartikel?

Blumenschalen Aschenschalen Dosen
 Vasen Körbchen Schälchen
 Obstservice Kaffeesevice Eßservice
 Sammelrümer Trinkgarnituren Bestecke

In Geschenkartikeln wirkliche laufende Neuheiten! Nur gute Qualitäten! Zeitgemäße Preise.

KRISTALL — PORZELLAN — KERAMIK 2209

Höcker

Banggasse 25

Banggasse 25



Schwerhörige

erprobt den neuen

Siemens-Verstärker

Ein Hörapparat mit regulierbarer Lautstärke, unauffällig im Tragen, leichte Handhabung. — **Kostenlose Vorführung durch den zurzeit hier anwesenden Spezialisten unserer Werke** am 25., 26. und 28. d. Mts. von 9-1 und 3-6 Uhr

Fordern Sie Prospekte. — Auf Wunsch Teilzahlung.

Vielhöranlagen für Kirchen, Taubstummen-Anstalten, Vereine

Siemens-Reiniger-Veifa G. m. b. H.

Wiesbaden, Friedrichstraße 18 — — — — — Telephon 4928

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.

Am 23. Noobr.: Ober-Ingenieur a. D. Karl Schwegler, 72 J. Witwe Julie Weimar, geborene Deutsch, 65 J. Stufatour Jul. Koch, 70 J. Schuhmacher Anton Hermann, 51 J. Schreiner Philipp Buff, 51 J. Ober-Reg.-Rat a. D. Siegfried Heiland, 67 Jahre, 24.; Schneid. Maria Arnold, 21 Jahre.

Am Mittwoch früh 2 Uhr verschied plötzlich unser lieber Vater

Herr Julius Koch

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Platter Str. 40), 24. Nov. 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, 26. Nov., vorm. 10¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am Mittwoch, den 23. November verstarb unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der

Schreiner-Werkmeister

Herr Philipp Buff

nach kurzem Leiden.

Wir beklagen den Tod dieses vortrefflichen Kollegen und wahren Freundes aufs innigste. Unauslöschlich wird sein Name in unserem Gedächtnis verbleiben.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Moritz Herz & Cie.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag um 12¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schwegler

Oberingenieur a. D.

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Aachen, Düsseldorf, den 23. November 1927.
 Schiersteiner Straße 24.

2265

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
 Es wird gebeten von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter

Frau Marie Eichelsheim, Wwe.

geb. Amberger

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Familie Carl Eichelsheim

Willi Eichelsheim.

Wiesbaden, den 24. November 1927.



Am 30. November

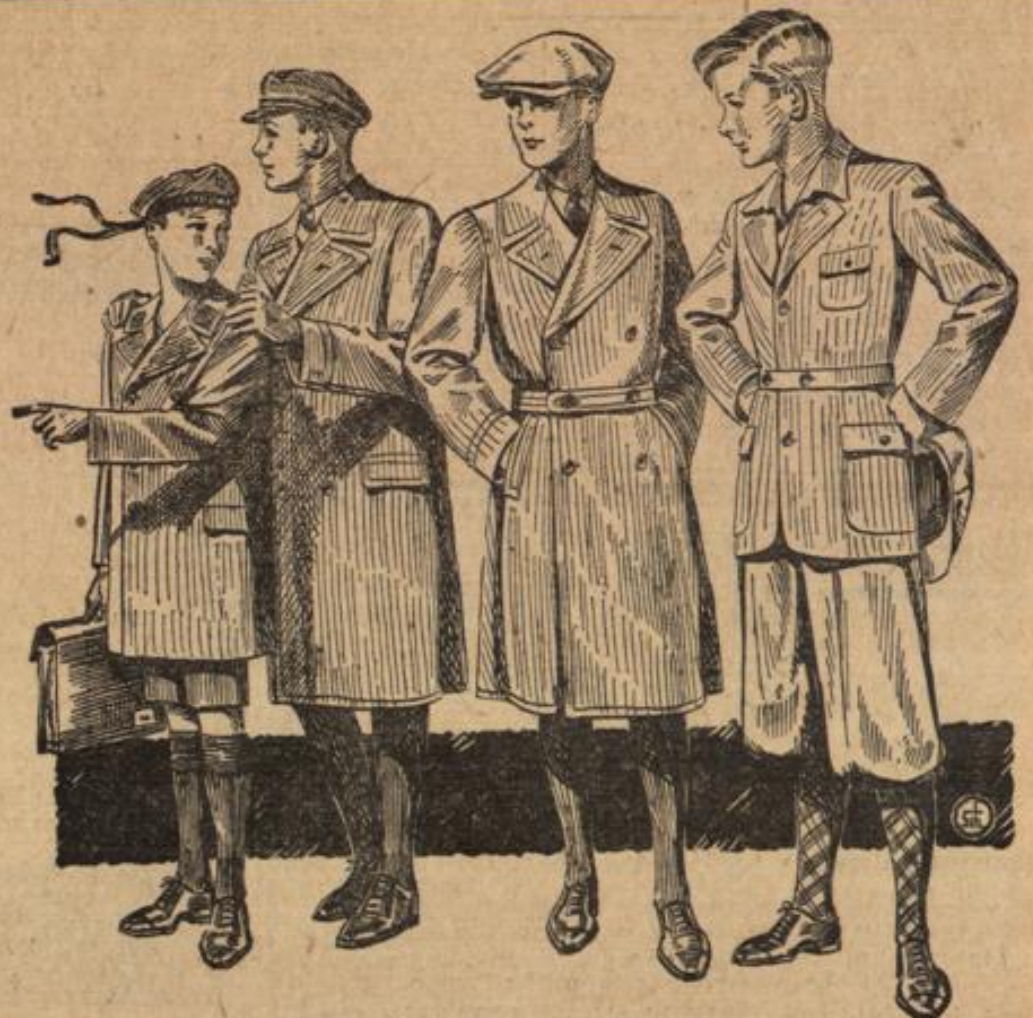
Schluß

des Räumungs-Ausverkaufs

mit **30 bis 50%** Rabatt.

Louis Franke, Wilhelmstraße 28
Gardinen und Spitzen

1254



Meine Spezial-Abteilung

Knaben- und Jünglings-Kleidung

ist in dieser Saison besonders reich sortiert

Knaben-Mäntel

Reiz. Formen
Elegante
Stoff-Neuheiten
12.- 15.-
18.- 21.-
25.- u höher

Kieler Pyjacks

Meine Spezialit.:
Marke 'Torpedo'
11, 13, 15,
19, 22 u höh.
Allenverkauf
für Wiesbaden

Jünglings-Mäntel

Moderne Ulster
und Rings-
gurt-Mäntel
28.- 32.-
38.- 45.-
56.- u höher

Knaben-Anzüge
blau und farbig
13.- 15.- 22.- 30.-
und höher

Bleyles
Anzüge
und Sweater
zu Original-
Preisen

Jünglings-Anzüge
in Sakko- u. Sportformen
25.- 28.- 34.- 42.-
und höher



Wiesbaden · Kirchgasse 42

Das große Haus der guten Qualitäten.

Weinbrand

Verschnitt	1/2 Fl. 1.55	1/2 Fl. 2.50	o. Gl.
Weinbrand**	1.70	2.80	" "
Hausmarke	1.95	3.30	" "
Tayen u. Larrieut		4.30	" "

Bitte vergleichen Sie die Qualitäten meiner Weinbrände mit denen der Konkurrenz.

Span. Rotwein	0.95
1927er Pavillon de la Rose	1.60
1927er Beaujolais	1.80
Weißweine und Sekt ebenso preiswert.	

Alexi

Michelsberg 9 Telephone 7652.

Wohngebäude

Daischer, Stangerl, Rohrböckchen, Kölnzer
Brot und Plaz, Pumpernickel, Grahambrot
empfehlen fortwährend frisch

Fritz Boffong, Kirchgasse.

Verlangen Sie überall

Paskewitsch

den besten Magenlikör seit 1855.

Die bequemen Reform-Schuhe

u. elastisch. regulierbaren

Wizard Gelenkstützen

sowie schmerzstillenden
Ballenzwischenlagen
sind

eine Wohltat für

schmerzende
Füße und Beinleiden
die nur durch
Modetorheiten entstehen.

Beratung durch
geschulte Kräfte kostenlos

Reformhaus Jungborn

Blar Rheinstraße 71 - Telephone 4958

Wäsche-Schauionen

Das neueste
Monogramm ist
oben eingetroff
Johns, Graveur
Marktstr. 12. 1.
Neben Hotel Grüner Wald

Chäpfel,
beste Sorten, sowie noch
einige Str. Kletteräpfel
bill. abzugeben. Vorbringer
Straße 27. Carl.

Waldflora

Die bekannten gittfreien Naturprodukte
(Hein Tee) sind in folgenden Nummern
erhältlich:

Bei Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Ge- schwüren, Hautausschlag, Flech- ten, off. Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung	W. Nr. 0
Zuckerkrankheit	W. Nr. 1
Nierenleiden	W. Nr. 4
Lungenleiden, Asthma	W. Nr. 5
Gallensteine	W. Nr. 6
Magen- und Darmleiden	W. Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen	W. Nr. 9
Stuhl-Störungen	W. Nr. 10
Fettliebheit	W. Nr. 11

Klempner 1.0 RM - Kle für 1 Woche 2.- 3RM
Verkauf in Apotheken, Drogerien u
Reformhäusern. Verlangen Sie dort
unsere neue populäre, wissenschaftlich ab-
gefasste 48seitige illustrierte Broschüre
„Wunder im Menschen“
welche Aufklärung darüber gibt warum
„Waldflora“ erfolgreich ist
Hersteller: Georg. Rich. Pflug & Co., Gera-Thür



Rhein-Main

Nordsee-Kabeljau 30 Pf.

Roheß-Bücklinge . . . Pfd. 45 S

Marinaden
Rollmops, Bismarckheringe
Bratheringe, Delikat-
heringe und Kronsardinen
1-Ltr.-Dose 85 S

Heringe in Gelee 1-Ltr.-Dose 90 S

Senfheringe . . . 1-Ltr.-Dose 95 S